

September 2010, Nummer 3

# Plan Post

Das Paten-Magazin

## Plan in Indien

Modellschule im Himalaja

## Kicken am Kap

Ein Spiel mit Perspektiven

## Because I am a Girl

Neues von der Mädchen-Kampagne



Plan

Ehrenamtliche Gremien

# Verstärkung für Vorstand und Kuratorium

**Manuela Schwesig, Ministerin für Soziales und Gesundheit in Mecklenburg-Vorpommern, ist neues Mitglied des Kuratoriums von Plan Deutschland. Barbara Daliri Freyduni, Google-Marketingleiterin für Nord- und Zentraleuropa, wurde in den Vorstand des Kinderhilfswerks gewählt.**

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung von Plan Deutschland in Berlin wurden zwei neue Mitglieder in die ehrenamtlichen Gremien gewählt. Zum Plan-Vorstand, der alle satzungsgemäßen Aufgaben und strategischen Fragen entscheidet, gehört nun Barbara Daliri Freyduni, Google-Marketingleiterin für Nord- und Zentraleuropa. Dr. h. c. Axel Berger, der bereits im Vorstand tätig war, wurde zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er ersetzt Dr. Thomas Klett, der vom Vorstand ins Kuratorium wechselte.

Neu im Plan-Kuratorium ist Manuela Schwesig, Ministerin für Soziales und Gesundheit in Mecklenburg-Vorpommern. Sie ist auch Mitglied im SPD-Parteivorstand und stellvertretende Bundesvorsitzende (s. Interview Seite 28).

Vom Plan-Vorstand ins Kuratorium wechselte neben Dr. Thomas Klett auch Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde. Damit zählt das Kuratorium künftig 22 Mitglieder. Max Kullmann, zuvor im Kuratorium engagiert, bleibt Plan als Vereinsmitglied erhalten. Dr. Dorothee Walther, bisher Mitglied des Plan-Vorstands, verlässt dieses Gremium. Sie vertritt Plan künftig bei seinen Aktivitäten in Berlin.



Neu im Vorstand:  
Barbara Daliri Freyduni.



Manuela Schwesig engagiert sich im Kuratorium von Plan.

Prominente Unterstützung

# Plan-Pate Christian Wulff



**Am 30. Juni 2010 wurde Christian Wulff zum neuen Bundespräsidenten gewählt. Der 51-Jährige unterstützt die Arbeit von Plan seit 2005.**

Bundespräsident Christian Wulff ist seit Dezember 2005 Plan-Pate des heute elfjährigen Mädchens Dianna in Uganda. Er las auf einer Veranstaltung der Plan-Aktionsgruppe in Osnabrück aus dem Buch „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“ von Henning Mankell. Die Zeilen des schwedischen Bestsellerautors über die Memory Books und ein HIV/Aids-Projekt von Plan in Uganda bewegten ihn zur Übernahme seiner Patenschaft. Nur wenige Monate später, im Mai 2006 besuchte Christian Wulff die Plan-Erlebnisausstellung *Weil wir Mädchen sind ...* in Hannover. Seither unterstützt er auch die Mädchen-Kampagne „Because I am a Girl“ von Plan Deutschland (s. Seite 24/25).

Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender von Plan Deutschland: „Wir gratulieren Christian Wulff sehr herzlich zu seiner Wahl zum Bundespräsidenten unseres Landes. Es freut uns sehr, dass ein so engagierter Plan-Pate deutscher Bundespräsident ist und auch weiterhin Impulse für die Rechte der Kinder und Jugendlichen, die Integration sowie die Gleichstellung der Geschlechter setzen kann.“



## Auf dem Laufenden

Neuigkeiten aus Vorstand und Kuratorium sowie über Plans Arbeit für Kinder erhalten Sie monatlich und kostenlos per E-Mail. Bleiben Sie auf dem Laufenden und abonnieren Sie den Newsletter unter:  
<http://www.plan-deutschland.de/newsletter/>





## Liebe Leserinnen und Leser,

seit vielen Jahren engagiert sich die beliebte Schauspielerin Marie-Luise Marjan mit Herzblut für Plan: als Patin und ehrenamtlich im Kuratorium. Zu ihrem 70. Geburtstag gratulieren wir ihr ganz herzlich. Marie-Luise Marjan gründete zu ihrem Ehrentag eine Stiftung, die Kinder in den Plan-Projekten unterstützt. Wie auch Sie mitmachen können, erfahren Sie auf Seite 30.

Anders als Marie-Luise Marjan ist Bundestrainer Joachim Löw erst seit Kurzem Plan-Pate – aber gleich von Anfang an voll im Einsatz für die gute Sache. Und das nicht allein, sondern NIVEA ist als Kooperationspartner von Plan hier groß im Spiel. Wie das funktioniert und was Fußball mit Bildungsförderung zu tun hat, berichten wir ab Seite 18.

Plan setzt sich in seinen Projekten dafür ein, dass Mädchen gleiche Chancen bekommen wie Jungen. Mit verschiedenen Aktionen machen wir auch in Deutschland darauf aufmerksam – zum Beispiel rund um den Internationalen Mädchentag 2010 am 22. September. Mehr dazu auf Seite 25.

Herzliche Grüße

*Marie M. Raven*

Marianne M. Raven

PS: Bitte denken Sie dran: Weihnachten kommt auch dieses Jahr wieder ganz plötzlich. Wenn Sie Ihrem Patenkind eine kleine Aufmerksamkeit schicken wollen – bestellen Sie noch im September im Plan Shop!

## Inhalt

### PLAN IN INDIEN

4 Bildung in Delhi und im Himalaja

### AKTUELLES

10 Mit Plan in Österreich und Neuigkeiten aus Haiti

### AUS ALLER WELT

12 Nachrichten aus den Partnerländern

### WIE WIR ARBEITEN

14 Kinderrechte und Millenniumsziele

### ENGAGEMENT FÜR PLAN

16 Die Ombudsfrau berichtet  
Fragen an Plan  
17 Plan sagt Danke

### KOOPERATIONEN

18 Fußball-WM: Kicken am Kap  
21 Plan-Pate Joachim Löw

### KINDERKRAM

23 Fußball total verrückt  
Schüler aktiv

### MÄDCHEN-KAMPAGNE

24 Gewinnen mit dem „Bund der Löwinnen“  
25 „Because I am a Girl“

### AKTIONSGRUPPEN

26 Kuh-Handel in Bremen  
27 Coaching in Mannheim  
Veranstaltungen und aktuelle Hinweise

### PATEN BERICHTEN

28 Prominente Paten: Manuela Schwesig  
Momentaufnahmen in El Salvador

### PATENPORTRÄT

29 Petra Gummert aus Magdeburg

### STIFTUNGSZENTRUM

30 Marie-Luise Marjan-Stiftung

### SPENDENAUFBRUF

32 Mali: Mädchen vor Beschneidung schützen

### Plan International

ist als eines der ältesten Kinderhilfswerke in 48 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas tätig, unabhängig von Religion und Politik. In der Entwicklungszusammenarbeit finanziert Plan nachhaltige und kindorientierte Selbsthilfeprojekte, hauptsächlich über Patenschaften sowie über Einzelspenden und öffentliche Mittel. Mädchen werden besonders gefördert, damit sie gleiche Chancen erhalten wie Jungen. Plan Deutschland betreut mehr als 290.000 Kinderpatenschaften und erreicht so in den Programmgebieten über zwei Millionen Menschen. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat Plan Deutschland das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Mit der Mädchen-Kampagne unter der Schirmherrschaft von Senta Berger macht Plan Deutschland seit 2003 auf die Situation von Mädchen weltweit aufmerksam.



DIE BESTEN ZEHN BERICHTE

### Impressum

Plan Post Nr. 3, September 2010  
4 Ausgaben jährlich  
Vertrieb für Paten kostenlos

### Herausgeber:

Plan International Deutschland e.V.

### Vorstand:

Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),  
Dr. Hans G. Schönwälder (1. Stv. Vorsitzender),  
Dr. h. c. Axel Berger (2. Stv. Vorsitzender),  
Rainer Funke (Schatzmeister),  
Dr. Christoph Börsch, Barbara Daliri Freyduini,  
Jeannette Hopfen, Rudi Klausnitzer,  
Prof. Dr. Jürgen Strehlau

### Geschäftsführung:

Marianne M. Raven, Andreas Ahrend

### Verantwortlich:

Marianne M. Raven, Dr. h. c. Axel Berger

### Projektleitung:

Ute Kretschmann

### Schlussredaktion:

Marc Tornow

### Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Barbara Baden, Julia Engel, May Evers,  
Claire Grauer, Freddy Hansmann,  
Daniela Hensel-Ettlin, Samia Kassid,  
Kathrin Lääperi, Helge Ludwig,  
Jens Raygrotzki, Claudia Riebeling,  
Axel Rienhoff, Antje Schröder, Carola Schulz,  
Sandra Spiegel, Marc Tornow,  
Claudia Ulferts, Barbara Wessel

### Gestaltung/Litho:

Creative Comp. Hamburg

Druck: STARK Druck GmbH + Co. KG

### Titelfoto:

Mädchen aus Peru (Foto: Pasquale Caprile)

Die Plan Post wird gedruckt auf  
100% Recyclingpapier.

**Plan International Deutschland e.V.**  
Postfach 60 20 09 • 22220 Hamburg  
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg  
Tel.: 040 611400 • Fax: 040 61140-140  
E-Mail: [Info@plan-deutschland.de](mailto:Info@plan-deutschland.de)  
Internet: [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)

Für Paten in Deutschland:  
Konto 0 105 010 204, BLZ 200 100 20  
Postbank Hamburg

Für Paten in der Schweiz:  
Konto 33 33 33-01, BC-4879,  
Crédit Suisse, Zürich-Werdmühlenplatz

Für Paten in Österreich:  
Konto 16 01 78 81, BLZ 35 000  
Raiffeisenverband Salzburg reg. Gen. mbH

Für Auslandsüberweisungen:  
IBAN DE26 2001 0020 0105 0102 04  
BIC PBNKDEFF

Im Land der Widersprüche

# Der indische Traum

Die Gesellschaft des südasiatischen Landes ist gespalten zwischen einer bitterarmen Bevölkerungsmehrheit und einer kleinen Oberschicht. Plans Hilfe für Kinder verbessert die Lage auf dem Subkontinent – etwa im Bereich Bildung. Reiche Inder, zum Beispiel aus der Filmindustrie, unterstützen die Arbeit der Kinderhilfsorganisation, hat Christian Holzgreve für die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ recherchiert. Für seine spannende Reportage sah er sich in der Hauptstadt Neu-Delhi sowie im Himalaja um, wo Plan Modellschulen einrichtet.

Es ist nicht viel mehr als die Hoffnung, die Janni bleibt. Sie ist erst 17 Jahre alt. So jung, dass das Leben eigentlich ein Versprechen ist. So bunt, so märchenhaft und aufregend wie in den indischen Bollywood-Filmen könnte es werden. Und doch ist sie schon so alt, dass sie es fast aufgegeben hat, ihrem Traum hinterherzulaufen. Denn Janni will Kosmetikerin werden. Aber sie hat keine Chance. Die Schule, die Kosmetikerinnen ausbildet, will sie nicht nehmen, weil, wie sie sagt, „ich aus dieser Gegend komme“.



In Kursen speziell für Mädchen lernen Janni (li.) und Muskaan Schneidertechniken.

## Sozialgefälle in der Megametropole

Janni lebt in Mangolpuri, einer Vorstadt im Nordwesten Neu-Delhis. Hier wurden in den siebziger Jahren arme Leute angesiedelt, Landflüchtlinge aus anderen Provinzen. Man gab ihnen ein Stück Land – und die Zugereisten bauten einfache Häuser. Jannis Eltern kamen, wie so viele Menschen, mit der Hoffnung auf ein besseres Leben nach Delhi. Jetzt laufen Janni die Tränen über die Wangen. Und wie sie so dasitzt, trotzdem anmutig in ihrem blütenweißen Kleid in einem Gemeinschaftshaus in Mangolpuri, macht sie alles um sie herum vergessen: Die schwarzen Hausschweine, die draußen fliegenumschwärmt im stinkenden Plastikmüll wühlen. Die einfachen Räume, in denen der Putz blättert. Den armseligen Teppich, der den Boden nur unzureichend bedeckt.

Mag die Vorstadt auch sehr arm sein, Janni geht es hier besser als vielen anderen der 18 Millionen Einwohner Neu-Delhis. Denn eine indische Hilfsorganisation, die mit dem Kinderhilfswerk Plan zusammenarbeitet, bildet die Mädchen von Mangolpuri künstlerisch und handwerklich aus. Es gibt im Gemeinschaftshaus altertümliche Nähmaschinen, schöne Stoffe und fröhliche Muster. Und es gibt Träume, die die Mädchen teilen können – Designerin zu werden zum Beispiel oder Schauspielerin. 200 Mädchen sind in die Kurse aufgenommen worden – 250.000 Menschen leben allein in dieser Vorstadt. Wer wie Janni an so einem Kurs teilnimmt, wird ein bisschen stärker gemacht in einem Umfeld, in dem Drogen, Gewalt, mangelnde Bildung und schlechte Unterkünfte die Regel sind.



Fließendes Wasser ist in Mangolpuri keine Selbstverständlichkeit.



Im Gemeindezentrum von Mangolpuri unterstützt Plan vor allem Mädchen.



Die Altstadt ist bis heute wichtiges Handelszentrum von Delhi.

### Eine Atommacht als Entwicklungsland

Es ist ein Land der Widersprüche, in dem Janni lebt. 1,2 Milliarden Menschen hat der Subkontinent heute. Mit Händen zu greifen ist die wirtschaftliche Bedeutung Indiens oder auch die wichtige Rolle beim globalen Klimaschutz – schon allein angesichts des abgasreichen, flutenden Verkehrs. Indien ist eine Atommacht, will den Weltraum erobern, ist Hightech-Standort, Indien ist für die EU ein strategischer Partner. Aber in Indien lebt nach Angaben der Weltbank auch ein Drittel der ärmsten Menschen dieser Welt. Die Hälfte der Menschen hat ein Einkommen von unter einem Dollar pro Tag. Unterernährung vor allem bei Kindern und Kinderarbeit sind weit verbreitet.

Indien gibt 15 Prozent seines Haushalts für Verteidigung aus, sechs Prozent für Gesundheit und drei Prozent für Bildung. Die Hälfte aller Schulen hat keine sanitären Anlagen, 15 Prozent haben nicht einmal Wasser. Fast 20 Prozent aller Kinder gehen nie zur Schule, vor allem bei den Mädchen ist die Zahl der Schulabbrecher hoch. Die Lehrer seien oft demotiviert, heißt es beim Kinderhilfswerk Plan, Gewalt und sexuelle Übergriffe gehören zum Schulalltag.

Die Anforderungen an den Staat sind so gewaltig, dass sie nicht zu bewältigen sind und Nichtregierungsorganisationen wie Plan den Staat unterstützen. „Indien hat drei Gesichter“, sagt Mohammed Asif,



Auf den Straßen der Hauptstadt stockt der Verkehr.

Programmdirektor bei Plan in Neu-Delhi. Ein Prozent der Bevölkerung repräsentierten das reiche Indien; 19 Prozent zählten zum entwickelten Indien, zur Mittelklasse; und 80 Prozent der Menschen hätten weniger als zwei Dollar täglich zum Leben. Plan-Länderdirektor Roland Angerer verweist überdies auf das Nord-Süd-Gefälle in dem großen Land: „Wir konzentrieren unsere Arbeit jetzt mehr auf den Norden – und haben dafür Projekte im besser gestellten Süden beendet.“

### Inder helfen Indern

16 Millionen Dollar stellt das Hilfswerk in Indien aus internationalen Spenden jährlich für die Unterstützung von Kindern sowie die Förderung von Dorfgemeinschaften und Schulen bereit. Drei Millionen Dollar sind bereits Spenden, die aus Indien selbst kommen. Immer mehr Inder – und Unternehmen – sind offenbar bereit, etwas gegen die Not vieler Landsleute zu unternehmen.

Danny Boyle, Regisseur des 2009 mit acht Oscars ausgezeichneten Films „Slumdog Millionär“, und sein Team spendeten zum Beispiel mehr als 500.000 Euro an Plan. Das Geld fließt in die Förderung der ärmsten Kinder in den Slums von Bombay, dem heutigen Mumbai. Einer der Hauptdarsteller, jener Anil Kapoor, der im Film den Quizmaster spielt, spendete seine gesamte Gage für die Arbeit des Hilfswerks.

Janni und ihre Freundinnen aus Mangolpuri lassen die Nähmaschinen surren. Die Mädchen lachen. Vielleicht geht es ja doch aus wie im Märchen für Janni und ihre Kosmetikausbildung. Verlassen kann man sich nicht darauf. Aber hoffen dürfen die Mädchen von Mangolpuri. Auf ein besseres Leben jenseits aller Armut – wie es ihnen die indische Filmindustrie in ihren schönsten Streifen verspricht.



Plan unterstützt Jugendliche in einem Lebensumfeld, das geprägt ist von Drogen, Kriminalität und schlechten Unterkünften.

### Plan Indien

Südasiens wird zum größten Teil von der Republik Indien bedeckt. Seit 1979 arbeitet Plan in dem Land, das sich in drei geografische Zonen gliedert: Das Tafelland im Süden, die Indus- und Ganges-Ebenen sowie das Himalaja-Gebirge im Norden. Plan zieht sich aus entwickelten Programmgebieten im Süden zurück und verstärkt sein Engagement im Norden. Seit 2009 ist Plan Indien eine Nationale Organisation; in dem Land werden sowohl Projekte durchgeführt als auch Spenden gesammelt.

Das Nord-Süd-Gefälle stellt Indien ebenso vor Herausforderungen, wie die Technologiegesellschaft, die einer zunehmend verarmten Landbevölkerung gegenübersteht. Landflucht und Slumbildung in den Großstädten sind eine Folge. Rund ein Drittel der Bevölkerung lebt in absoluter Armut.

In 15 ländlichen und drei städtischen Programmgebieten unterstützt Plan rund 73.000 Patenkinder. Unter anderem vermittelt das Kinderhilfswerk Bildungs- und Ausbildungsangebote, setzt Maßnahmen zur medizinischen Versorgung sowie Stärkung der Kinderrechte um und unterstützt die Verbesserung der Lebensumstände von Mädchen. Sie sind traditionell benachteiligt.



### Unterricht im Ganges-Tal

Hoffnung keimt auch bei den Mädchen und Jungen im Norden Indiens. Sie werden fit gemacht für ihr späteres Berufsleben. Und das in einer wahren Idylle: 1.500 Meter hoch liegt die Schule, umgeben von sonnenbeschienenen Terrassenfeldern. Die Kinder von Heena tragen ihre blauen Schuluniformen, haben rote Schleifen im Haar. Hier, 300 Meter über dem Ganges-Tal im Himalaja, dringt das Rauschen des Flusses nicht mehr herauf. Kein Tourist verirrt sich hierher. Die indischen Reisenden unten auf der Straße im Tal streben zur Pilgersaison dem Gletscher des „Ganga“ entgegen, nur in den Herbergen im fünf Kilometer entfernten Uttarkashi machen sie Rast.

### Schulen für die Ärmsten

Hier in der Himalaja-Region nahe der Grenze zu Nepal, wo das Kinderhilfswerk Plan Modellschulen eingerichtet hat, sind die Menschen noch ärmer als sonst in Indien. Die Familien in den Dörfern entlang des Tals leben teils von der Landwirtschaft, teils von der Arbeit, die ihnen das Provinznest Uttarkashi bietet. Und wenn sie aus ihren bescheidenen Häusern noch auf andere herabblicken, dann vielleicht auf die 1,50 Meter hohen Hütten aus Wellblech, in denen nepalesische Gastarbeiter entlang der Straße als Tagelöhner für den Bau leben.

In dem Projektgebiet ist die Arbeit verzahnt mit der indischen Nichtregierungsorganisation Shri Bhuvneshwari Mahila Ashram (SBMA) und der Regierung des Bundesstaates Uttarakhand. Kinderrechte und der Schutz der Kinder, Stärkung von Frauen, Kindererziehung, Aufklärung über Krankheiten, die Notwendigkeit sauberen Wassers und von Sanitäranlagen zählen zu den Aufgaben der Entwicklungszusammenarbeit. Und eben auch die sogenannten Modellschulen, in denen Plan die Lehrinhalte von Kindergärten, Grund- und Oberschulen aufeinander abgestimmt hat.

### Betreuung beginnt früh

Die SBMA-Helfer betreuen Kinder und Schulen wie die in Heena; eine Plan-Modellschule, von denen es 400 in Indien gibt. Auch ein einfacher Kindergarten in einer Wellblechhalle gehört dazu: Eine warme Mahlzeit am Tag und die Betreuung der Kinder sind hier Standard. Regelmäßig werden die Kinder gewogen, um zu überprüfen, ob es Fortschritte bei der Gewichtszunahme gibt. 50 Dollar im Monat verdient eine Betreuerin.

Die Grundschule mit ihren 49 Kindern und zwei staatlichen Lehrerinnen ist seit vier Jahren Modellschule. „Es gibt jetzt Freundschaft zwischen Lehrern und Schülern“, sagt Geeta, eine der Lehrerinnen. Die Kinder meditierten regelmäßig, sie seien im Unterricht ruhiger und konzentrierter. „Früher habe ich Schläge gebraucht, weil die Kinder zu unruhig waren, heute ist das viel besser“, sagt sie und dokumentiert damit altes pädagogisches Denken – und die Ahnung, dass das nicht der Weisheit letzter Schluss ist. Sogar die umliegenden Schulen haben von den Erfahrungen in Heena gelernt.

### Forschen für den Fortschritt

Es ist dennoch ein langer Weg, Kinder und Frauenrechte in die Hindu-Dörfer im Himalaja zu tragen, in denen traditionell die Männer das Sagen haben, Zwangsheiraten die Regel sind und das Leben oft entbehrungsreich ist. Es sind die Kinder und Jugendlichen, auf denen die Hoffnung der Entwicklungshelfer, aber auch der Väter und Mütter ruht. Die Mittelschule von Heena gibt einen Eindruck, welche Entwicklung mit einer gesponserten Schulausstattung möglich ist: Die elf bis 14-jährigen Schüler experimentieren mitten im Himalaja in einem erstaunlich gut ausgestatteten physikalisch-technischen Raum mit Mikroskopen, lernen über Elektronen und arbeiten mit Lichtquellen. Das Indien der Forscher und des Fortschritts ist da auch in den Bergen des Himalajas für einen Augenblick ganz nah.



Meditation stärkt das Konzentrationsvermögen der Kinder – ein Vorbild auch für andere Schulen.



## Der Mädchen-Fonds

Mit dem Projekt „Förderung der Gleichberechtigung“ setzt sich Plan in Indien für die Rechte der Mädchen ein. Praktiken wie frühe Heirat oder Mädchenhandel sollen beendet werden. Unterstützen Sie dieses Vorhaben mit einer Spende für den Mädchen-Fonds:

Spendenkonto 061281202  
Deutsche Bank, BLZ: 200 700 00  
Stichwort: „Mädchen“

Mehr über den Mädchen-Fonds erfahren Sie telefonisch unter 040 611400 und im Internet unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) in der Rubrik „Fokus Mädchen“.

Auf 1.200 Metern Höhe rauscht der Ganges durch das Plan-Programmgebiet.

## Plan in Österreich Gymnasiasten spenden für Haiti

Die Schülerinnen und Schüler des Sigmund Freud-Gymnasiums in Wien haben für die Wiederaufbauhilfe in dem Karibikstaat gesammelt. Rudi Klausnitzer, Plan Vorstandsmitglied, nahm die Spende entgegen und überreichte eine Urkunde, die stolz im Klassenzimmer aufgehängt wurde.

Die Folgen des Erdbebens in Haiti waren verheerend. Umgehend initiierte Religionslehrer Robert Bliem eine Sammelaktion. Schülerinnen und Schüler, die sich beteiligen wollten, gaben ihre Spenden – von 10 Cent bis zu ein paar Euro – in die Kasse. So kam einiges zusammen. Die Mädchen und Jungen entschieden gemeinsam, wie viel an welche Organisation gehen sollte. Für die Wiederaufbauhilfe wurde Plan ausgesucht – es flossen 171 Euro.



Foto: Robert Bliem

Vorstandsmitglied Rudi Klausnitzer übergab eine Urkunde für das Engagement der Schülerinnen und Schüler.

Rudi Klausnitzer besuchte die Klasse, um sich für das tolle Engagement zu bedanken. Er erzählte, wie die aktuelle Situation in Haiti aussieht und wie das gespendete Geld eingesetzt wird. „Die Spende ist großartig, weil das für das Budget der jungen Leute viel Geld ist“, sagte Klausnitzer. „Aber noch wichtiger ist, dass sie sich Zeit genommen haben, sich mit der schwierigen Lebenssituation von Menschen in anderen Teilen der Welt auseinanderzusetzen.“



150 Übergangsschulen hat Plan bereits in Haiti errichtet, weitere 144 provisorische Schulen werden zurzeit mit Gemeindegliedern gebaut.



In den Notunterkünften hat Plan kinderfreundliche Zonen eingerichtet, in denen die Mädchen und Jungen psychosozial betreut werden und vor Missbrauch und Entführungen geschützt sind.

## Haiti

### Schritt für Schritt nach vorn

Seit dem Erdbeben am 12. Januar 2010 hat Plan in Haiti Notunterkünfte für 39.000 obdachlose Menschen geschaffen und sie mit Wasser, Lebensmitteln, Decken und anderen Gütern versorgt. Dank der großen Spendenbereitschaft konnten 112 mobile Kliniken eingerichtet und 25.000 Kinder medizinisch versorgt werden.

In den Zeltdörfern betreut Plan Mädchen und Jungen in 30 kinderfreundlichen Zonen. Sie können spielen, sind vor Kinderhandel sowie Missbrauch geschützt und erholen sich mit psychologischer Hilfe von traumatischen Erlebnissen. Der Wiederaufbau des Bildungswesens ist weiterer Arbeitsschwerpunkt von Plan. Mit dem Erziehungsministerium Haitis hat das Plan-Team bereits 150 Übergangsschulen eröffnet. Zudem wurden Lehrkräfte geschult und Lernmaterial verteilt.

Über das Plan-Programm „Cash for Work – Geld für Arbeit“ erhielten bisher rund 12.000 Menschen ein Einkommen. Für fünf Dollar am Tag räumten sie Schutt beiseite; nun setzen sie Wasserleitungen instand und helfen bei dem Ausbau von Abwasserkanälen, die vor Überflutungen schützen.

Antworten auf Fragen zu den Patenschaften in Haiti sowie Informationen zur Hilfe von Plan finden Sie im Internet unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) in der Rubrik „Aktuelles“ und dann „Haiti Special“.

WWW

## Aktion „in9monaten“ Plan will Babys ohne HIV



Jährlich stecken sich weltweit 400.000 Babys mit dem HI-Virus bei ihren Müttern an. Die Einnahme von Aidsmedikamenten vor der Geburt und während des Stillens senkt das Ansteckungsrisiko für das Baby auf unter zwei Prozent. Viele Mütter können sich aber die Medikamente nicht leisten oder haben Probleme, sie zu bekommen.

Plan will dies ändern. Die Verhinderung der Mutter-Kind-Übertragung ist ein wichtiger Aspekt der HIV/Aids-Programme des Kinderhilfswerks. Plan Deutschland ist Mitglied des Aktionsbündnisses gegen Aids und hat sich der Kampagne „in9monaten“ angeschlossen. Damit wird die Staatengemeinschaft an ihr Versprechen erinnert, bis Ende 2010 allen Menschen den Zugang zu HIV-Prävention, Behandlung und Betreuung zu ermöglichen. Bislang erhalten nur 45 Prozent der Schwangeren entsprechende Hilfe zur Vorbeugung.

### Unterschriften gesucht

Mit einer digitalen Unterschrift kann das Anliegen von Plan und der Kampagne „in9monaten“ unterstützt werden. Fordern Sie die Bundesregierung auf, sich stärker für den Schutz aller Babys vor HIV einzusetzen. Unterschriften im Internet abgeben unter [www.in9monaten.de](http://www.in9monaten.de) oder per SMS: Vorname, Name und Ort an 0174 1324213.

### Plan im Social Web

## Gemeinsam mehr bewegen

Eines der größten sozialen Online-Netzwerke ist Facebook, in dem sich mehrere Millionen Internet-Nutzer austauschen. Hier können eigene Profilseiten eingerichtet, Fotos hochgeladen, alte Bekannte gefunden oder persönliche Nachrichten auf Pinnwänden hinterlassen werden.

Auch Plan hat eine Facebook-Seite. Interessierte können hier Informationen über Plans Arbeit, Veranstaltungen, Aktionen oder Neuheiten aus dem Plan Shop abrufen. Auch der Austausch mit anderen Plan-Paten ist möglich.

### Machen Sie mit!

Besuchen Sie einfach die Facebook-Seite „Plan Deutschland“ und klicken den „Gefällt mir“-Button. Damit unterstützen Sie Plan, erhalten viele Informationen und tragen dazu bei, dass auch andere Menschen auf die Arbeit des Kinderhilfswerks aufmerksam werden.



Hütten, Häuser und andere Unterkünfte sind als Spielzeug bei Kindern sehr beliebt. Selbst gemachte Exemplare aus fernen Ländern sind Teil der Wanderausstellung von Plan.

### WeltSpielZeug im Doppel

## Hütten im Nordschwarzwald

Kinder leben in Entwicklungsländern oft in einfachen Behausungen. Die Verhältnisse bilden sie mit selbst gebastelten Spielzeug-Hütten nach. Plan präsentiert diese kreativen Spielsachen und weitere 250 Exponate in seiner Ausstellung WeltSpielZeug. Die beliebte Schau mit Blätter-Puppen, Papp-Radios und Blech-Fahrzeugen wandert in den Nordschwarzwald, ins baden-württembergische Neuenbürg. Ab 17. September 2010 sind die Spielsachen aus 30 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas im historischen Rathaus, Marktstraße 1 zu sehen. Am 17. Oktober 2010 eröffnet dann das „Museum Schloss Neuenbürg“ den zweiten Teil der beliebten Schau. WeltSpielZeug ist an beiden Standorten bis zum 15. März 2011 erlebbar. Die Veranstalter wollen so Jugendgruppen und Berufstätige erreichen.

Informationen und Anmeldung: Schloss Neuenbürg, 75305 Neuenbürg, Tel. 07082 792860, [www.schloss-neuenbuerg.de](http://www.schloss-neuenbuerg.de).



## STAND UP – gegen Armut

Vom 17. bis 19. September 2010 werden weltweit Millionen Menschen aufstehen und so ein Zeichen gegen Hunger und Armut setzen. In diesem Jahr ist das besonders wichtig, da die Staats- und Regierungschefs bei dem Weltarmutsgipfel der Vereinten Nationen im September entscheiden, wie es mit den Millenniums-Entwicklungszielen weitergeht (s. Seite 14). Machen Sie mit bei der Aktion „STAND UP!“ und setzen Sie ein Zeichen gegen Armut.

Informationen unter <http://stell-dich-gegen-armut.de/>

## Burkina Faso

### Schutz vor Hirnhautentzündung



**Vor allem für Kleinkinder ist Meningitis lebensbedrohlich. Plan beteiligt sich an einer Impfkampagne in dem westafrikanischen Land, um die Schwächsten zu schützen. Über die Online-Aktion „Sinnvoll schenken“ können die Impfungen verschenkt werden.**

Burkina Faso ist eines der ärmsten Länder der Welt. Im Schnitt werden die Menschen nur 46 Jahre alt. Die Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren gehört zu der höchsten weltweit. Eine Ursache sind die jährlichen Meningitis-Epidemien. Die häufig tödlich verlaufende Krankheit wird durch Bakterien verursacht, die vor allem untergewichtige Babys und Kleinkinder gefährden. Plan unterstützt eine landesweite Impfkampagne der Regierung. Neben der Vergabe der Impfung klärt Plan im Rahmen des Projektes in den Gemeinden über die Krankheit sowie vorbeugende Maßnahmen auf.

Verschenken Sie online für 21 Euro die Meningitis-Impfung an jeweils 30 Kinder. Im Internet unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) in der Rubrik „Helfen mit Plan“ und dann „Sinnvoll schenken“.



Kinder können durch Impfungen wirksam geschützt werden.



In den Notunterkünften in Guatemala versorgte Plan die Kinder mit landestypischen Mahlzeiten.

## Mittelamerika

### Hilfe nach dem Tropensturm



**Agatha, der erste Sturm der Hurrikansaison 2010, richtete große Schäden in Guatemala, Honduras und El Salvador an. Überschwemmungen und Erdbeben töteten zahlreiche Menschen und zerstörten Häuser und Schulen. Besonders betroffen von dem Unwetter war Guatemala, dort brach zeitgleich Vulkan Pacaya aus.**

Plan leitete umgehend Hilfsmaßnahmen ein und koordinierte seine Einsätze mit Partnerorganisationen. Familien erhielten Trinkwasser, Lebensmittel, Medikamente und andere Hilfsgüter. Da bei starken Regenfällen und hohen Temperaturen Denguefieber auftreten kann, wurden auch Moskitonetze vergeben.

## Pakistan

### Kinderrechte für Polizisten



**Mit Unterstützung der Europäischen Union (EU) hat Plan Pakistan ein dreijähriges Projekt mit den nationalen Sicherheitsorganen sowie Vertretern verschiedener Ministerien gestartet. Gesetzeshüter des südasiatischen Landes werden zum Thema Kinder- und Menschenrechte geschult.**

5.000 Polizisten der Hauptstadt Islamabad sowie Vertreter des Sozial- und Bildungsministeriums lernen in Trainings, welche Kinder- und Menschenrechte es gibt und erarbeiten Strategien, um Geschlechtergleichheit zu erreichen. „Dies ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung“, sagt Haider Yaqub, Länderdirektor von Plan Pakistan. „Wenn ein Land erst in der Lage ist, die Rechte seiner Bürgerinnen und Bürger zu schützen, dann sind Fortschritt und Entwicklung nicht mehr aufzuhalten.“

Das von der EU geförderte Plan-Projekt „Polizeitraining in Demokratie und Menschenrechten“ hat zum Ziel, die Gesetzeshüter zu sensibilisieren, die Bedeutung von Menschen- und Kinderrechten zu vermitteln – und diese zu schützen. Zudem werden die Polizisten in der Anwendung gewaltfreier Methoden geschult. Mittelfristig soll das Modellprojekt auf andere Landesteile ausgeweitet werden.



5.000 Polizisten in Islamabad werden von Plan geschult.

#### Flutkatastrophe in Pakistan

Einzelheiten über Plans Hilfe im Internet unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) in der Rubrik „Aktuelles/News“

WWW

## Dürre in Niger

### Hilfe in der Hungersnot



Nach schwerer Dürre droht in dem westafrikanischen Land Niger eine Hungerkatastrophe. Etwa 7,2 Millionen Menschen – fast die Hälfte der Bevölkerung – sind betroffen. Plan leistete Soforthilfe und unterstützt langfristige Maßnahmen.

Plan versorgte bereits über 73.000 Personen im Programmgebiet Tillaberi mit Lebensmitteln. Getreide und Bohnen wurden auch an 46 Dörfer im Programmgebiet Dosso geliefert. Die Hilfe kam gemeinsam mit dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) zustande. Aus dem benachbarten Benin beschaffte Plan zudem 2.476 Tonnen Mais. Mehr als 200.000 Menschen, vor allem Familien mit Kleinkindern sowie schwangere und stillende Mütter, sollen so Nahrung erhalten und bis zur nächsten Ernte im Oktober versorgt sein.

Parallel zu diesen Sofortmaßnahmen schult Plan Gemeindemitglieder in Niger darin, Unterernährung zu erkennen und zu verhindern sowie besonders widerstandsfähige Getreidesorten anzubauen. Mikrofinanzprojekte und der Aufbau von Saatgutbanken ergänzen das Programm.



Plan verteilt Nahrungsmittel im Programmgebiet Tillaberi.



Foto: AIF Berg

Plans Nahrungsmittelhilfe erreicht die Menschen in Äthiopien.

## Dürre in Ostafrika

### Nahrung und Brunnen



Eine außergewöhnliche Trockenheit hat viele Ernten im Osten Afrikas zerstört. Wegen der Dürre sind rund 5,2 Millionen Menschen bis Ende dieses Jahres auf externe Hilfe angewiesen.

Besonders betroffen sind die südlichen Regionen **Äthiopiens**. Plan beteiligt sich mit lokalen Partnerorganisationen und in Abstimmung mit der Regierung an der Vergabe von Nahrungsmittelpaketen für 23.750 Personen. Die Arbeit konzentriert Plan auf sein Programmgebiet Shebedino – ein von der Dürre stark betroffener Bezirk im Südwesten. Die Pakete enthalten unter anderem Hülsenfrüchte, Öl und Getreide. Außerdem bekommen Kinder besondere Zusatznahrung, um präventiv gegen Unterernährung vorzugehen.

Im benachbarten **Kenia** unterstützt Plan den Ausbau der lokalen Wasserversorgung. 11.500 Menschen in der Region Machako südöstlich von Nairobi profitieren von den Maßnahmen. Plans Ziel ist es, die Trinkwasserversorgung der Kinder und ihrer Familienangehörigen zu sichern, die sanitären Einrichtungen zu verbessern sowie eine regelmäßige Wasserzufuhr für Viehzucht und Gemüseanbau zu gewährleisten. Plan beruft Komitees, die langfristig die Instandhaltung des Wassernetzes übernehmen.

## Mosambik

### Unterkünfte an Mädchenschule



Nur vier Prozent der Mädchen in Mosambik besuchen eine weiterführende Schule. Im Distrikt Jangamo gibt es eine weiterführende Schule – die Escola Secundaria de Cumbana. Für viele Mädchen ist der tägliche Weg dorthin jedoch zu weit und zu gefährlich. Um 150 Mädchen aus den umliegenden Gemeinden den Besuch der Sekundarschule zu ermöglichen, lässt Plan die Schule um fünf Schlafsäle erweitern. Zudem werden Waschräume und Toiletten eingerichtet sowie eine Schulküche gebaut, von der alle Schülerinnen und Schüler profitieren.

Zusätzlich schult Plan die Mädchen zum Thema Gesundheit, informiert über die Vermeidung früher Schwangerschaften sowie sexuell übertragbarer Krankheiten. Über ein Stipendienprogramm organisiert Plan zudem die Ausbildung von 20 Lehrerinnen.



Einsatz für die Kinderrechte

# Gute Bildungschancen für alle

Schulbildung ist der Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung der Kinder.

**Plan investiert einen Großteil der Spenden in Bildungsprogramme. Denn Bildung ist ein fundamentales Grundrecht jedes Kindes – wie es die Konvention über die Rechte des Kindes festschreibt. Das Millenniums-Entwicklungsziel 2, Primarschulbildung für alle zu erreichen, unterstreicht dessen Bedeutung.**

Seit seinem Bestehen sorgt Plan dafür, dass Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene eine Grundbildung erhalten und grundlegende Alltagsfähigkeiten entwickeln. Plan erreicht dies zum Beispiel mit dem Bau und der Ausstattung von Schulen. Parallel informiert die Kinderhilfsorganisation die Gemeindemitglieder über die Bedeutung von Bildung: Nur ein regelmäßiger Schulbesuch kann den Kindern im Erwachsenenalter die Chance auf einen Beruf und damit ein selbstbestimmtes Leben eröffnen. Plans Arbeit hat Erfolg, wie Analysen zeigen.

Plan setzt sich dafür ein, dass alle Kinder – auch außerhalb der Programmregionen – einen gleichberechtigten Zugang zu qualitativer

Bildung erhalten. Beispielsweise müssen viele nationale Schulsysteme verbessert werden, um den Bedürfnissen der Mädchen und Jungen gerecht werden zu können. Mit Lehrerfortbildungen und Verbesserungsvorschlägen bei den Lehrplänen unterstützt Plan diese nationalen Anliegen.

## Grundbildung für alle

Etwa 88 Prozent der Kinder im schulpflichtigen Alter werden weltweit eingeschult. Doch die übrigen Mädchen und Jungen – rund 72 Millionen Kinder – besuchen gar keinen Unterricht. Problematisch ist auch die hohe Abbruchrate. Das liegt meist an fehlenden Betreuungseinrichtungen. So wird zum Beispiel nicht zwischen Vor- und Grundschulkindern unterschieden, eine gezielte Förderung ist so kaum möglich. In allen Bereichen sind Mädchen zudem besonders benachteiligt. Plan ändert dies mit gezielten Projekten für Mädchen. Mit seinen Projekten baut Plan soziale Hindernisse ab, die Mädchen von Bildungsangeboten abschneiden, etwa frühe Verheiratung und Schwangerschaft.

Plan richtet die Schulen in seinen Partnergemeinden nach den Bedürfnissen der Mädchen und Jungen aus, beispielsweise gibt es nach Geschlechtern getrennte Latrinen. Projekte zur Einkommenssicherung und berufsbildende Maßnahmen für Jugendliche sind flankierende Maßnahmen, die allen Kindern die gleichen Zukunftschancen sichern sollen.

Verstärkt setzt sich Plan auch dafür ein, Kindern ethnischer Minderheiten einen Schulbesuch zu ermöglichen, zum Beispiel auf den Philippinen. Dazu müssen die Eltern und Behörden in den Ländern vom Nutzen einer frühkindlichen Förderung und Grundbildung überzeugt werden.

### Qualitative Bildung

Immer noch schließen Millionen von Kindern die Schule ab, ohne dass sie richtig lesen und schreiben können. Das liegt oft daran, dass Unterricht, Lehrplan und -methoden veraltet sind. Selten ist dann die Bildung auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Mädchen und Jungen zugeschnitten. Parallel herrscht häufig ein Klima der Gewalt an den Schulen. Mit seinen Bildungsinitiativen wie dem „Schulentwicklungsprogramm“ oder „kinderfreundliche Schulen“ bringt Plan alle Beteiligten zusammen. Schüler, Eltern, Gemeindevertreter, Lehrer und Bildungsbehörden entwickeln gemeinsam Konzepte, die ein kindgerechtes Lernen fördern, zum Beispiel im Rahmen der weltweiten Kampagne „Lernen ohne Angst“.

Plan verstärkt im Sinne der Kinderrechte und der Millenniums-Entwicklungsziele seine Bemühungen, die Interessen von Kindern zu wahren.

## Die sechs Arbeitsfelder von Plan

1. Bildung
2. Gesundheit
3. Familienplanung und -beratung
4. Wasser und Umwelt
5. Einkommenssicherung
6. Katastrophenhilfe

Foto: Alf Berg

Plan fördert die frühkindliche Bildung.

### Armut beseitigen

## Millenniumsziele auf dem Prüfstand

**Die internationale Staatengemeinschaft will bis 2015 die Armut weltweit halbieren. Die Bemühungen stehen nun auf dem Prüfstand. Werden die Ziele fristgerecht erreicht? – Plan setzt sich dafür ein, auch bei den Vereinten Nationen (UN) in New York.**

Dem diesjährigen Weltarmutsgipfel vom 20. bis 22. September in New York kommt eine wichtige Bedeutung zu. Regierungschefs werden Bilanz der bisherigen Bemühungen ziehen und konkrete Pläne für die weitere Umsetzung der acht Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) verabschie-

den. Einige Staaten können konkrete Erfolge bei der Reduzierung von Hunger, dem Zugang zu Bildung oder der Gesundheitsversorgung von Kindern vorweisen. Vor allem bei der Bekämpfung von HIV und Aids wurden Fortschritte gemacht. Doch es bleibt bis 2015 – dem gesetzten Zieljahr zur Erreichung der MDGs – noch viel zu tun.

### Mädchenrechte und die Millenniums-Entwicklungsziele

Armut ist allzu oft „weiblich“: Der Großteil der weltweit in äußerster Armut lebenden Menschen sind Frauen. Dies zeigt sich bei den Bildungschancen, der Erwerbsbeteiligung, dem Zugang zu Gesundheitsdiensten sowie politischer und gesellschaftlicher Teilhabe. Die Geschlechterungleichheit verhindert die soziale und wirtschaftliche Entwicklung ganzer Staaten. Mit dem Millenniums-Entwicklungsziel 3 sollen die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung von Frauen vorangebracht werden. Denn Entwicklung braucht Mädchen und Frauen, die gebildet sind und ihr Potenzial voll ausschöpfen können.



Plan setzt sich für eine hochwertige Ausbildung von Jugendlichen ein.

### Plan bei den Vereinten Nationen

Im Vorfeld des Weltarmutsgipfels gab es Anhörungen, unter anderem für Nichtregierungsorganisationen wie Plan, um die Fortschritte der Millenniumsziele zu prüfen. Von den 750 eingereichten Beiträgen wurden 50 ausgewählt, darunter einer von Plan. Deepali Sood, internationale Koordinatorin der Kampagne „Because I am a Girl“ (s. Seite 25), sprach zur Bedeutung von Gleichberechtigung. Die Beseitigung der Geschlechterungleichheit müsse das wichtigste der Millenniumsziele sein. Auch die Förderung von Sekundarbildung und der Zugang zum Arbeitsmarkt für junge Frauen seien wichtige Meilensteine, um Armut zu überwinden, betonte sie.

### Armutsbekämpfung für Deutsche wichtig

Wo setzen die Deutschen ihre Prioritäten in der Armutsbekämpfung und was erwarten sie von der Bundesregierung? Der Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO), dem auch Plan angehört, gab dazu eine Meinungsumfrage bei TNS Infratest in Auftrag. Ergebnis: Mehr als zwei Drittel der Befragten wünschen sich von der Bundesregierung mehr Engagement in der „weltweiten Armutsbekämpfung“. Bildungsförderung, Hungerbekämpfung und medizinische Versorgung stellen für die Befragten die wichtigsten Handlungsfelder dar. Alle Ergebnisse der Umfrage online unter: <http://bit.ly/umfrage2010a>

Die Ombudsfrau berichtet

Liebe Patinnen und Paten,



jährlich erhalten Sie aktuelle Informationen zur Lebenssituation der Patenkindfamilien und zu den Projekten, die in ihrem Umfeld durchgeführt wurden. Ich weiß, dass viele unserer Paten gespannt auf den Fortschrittsbericht und die Fotos vom Patenkind warten. Plan bemüht sich sehr, Ihnen diese regelmäßig zukommen zu lassen. Dazu wurden Mechanismen installiert, um ausstehende Berichte bei unseren Kollegen in den Programmländern anzufordern.

Trotz aller Bemühungen gibt es Verzögerungen. So kommt es vor, dass die Kollegen vor Ort die Patenkindfamilie nicht antreffen, wenn sie Informationen für den Bericht aufnehmen wollen. Immer wieder verlassen Familien zeitweilig ihr Dorf (s. unten). In vielen Programm-

ländern sind die Zufahrtswege zu den Gemeinden in der Regenzeit kaum passierbar, Interviews werden dann aufgeschoben.

Um die Herstellungskosten der Dokumente gering zu halten, wurden die Berichte standardisiert. Die notwendigen Informationen werden als Textbausteine in einer Datenbank zusammengestellt. So können die Dokumente direkt in Deutsch gedruckt werden. Die Digitalisierung stößt in einigen Programmländern aber noch auf technische Probleme – es kommt zu Verzögerungen.

Plan tut alles, um Ihnen die Berichte schnell und regelmäßig zu übersenden. Sollte es doch einmal länger dauern, bitte ich um Ihr Verständnis!

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Angela Breckwoldt-Schmidt

**Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie unter Telefon 040 61167273**

Fragen an Plan

Gut zu wissen

**Wie ist die Patenkindfamilie strukturiert? Warum ziehen Patenkinder weg? Welche Inhalte haben Briefe? – Fragen wie diese beantwortet Plan in loser Folge in der Plan Post und dauerhaft auf seiner Website.**

**1. Wann sind Cousins und Cousinen Geschwister oder warum kann ein Patenkind zwei Mütter haben?**

Die Beschreibung der Familienzusammensetzung ändert sich häufig in den Fortschrittsberichten. Sie unterscheidet sich oft auch von den Informationen, die in Briefen gegeben wird.

Die Familienstrukturen sind in fernen Regionen anders als in Mitteleuropa. In Afrika leben viele Kinder in Großfamilien. Zu unterschiedlichen Zeiten kümmern sich etwa die Tanten um die Mädchen und Jungen. Entsprechend werden verschiedene Personen als „Elternteil“ oder Cousins und Cousinen als Geschwister benannt. Plan dokumentiert dies möglichst präzise in seinen Berichten.

**2. Warum verlassen Patenfamilien plötzlich ihren Wohnort, obwohl Plan in dem Gebiet arbeitet?**

Das Patenkind geht zur Schule und seine Gemeinde entwickelt sich mit Unterstützung von Plan. Doch plötzlich zieht die Familie ohne Ankündigung weg.

Tatsächlich ziehen sie meist nur saisonal weg, beispielweise zu bestimmten Erntezeiten oder um Familienmitgliedern anderswo zu helfen. In solchen Fällen melden sich die Patenfamilien nicht automatisch ab – sie kehren nach geraumer Zeit wieder in ihre Dörfer zurück.

Manchmal ziehen die Menschen aber auch dauerhaft aus Programmgebieten fort, etwa nach Naturkatastrophen oder wegen

Landknappheit. Auf die persönlichen Entscheidungen hat Plan keinen Einfluss – auch wenn das Ziel ist, die Patenkinder und ihre Familien in ihren Heimatregionen zu halten.

**3. Warum wirken Briefe von Patenkindern manchmal unpersönlich und förmlich?**

Vielen Mädchen und Jungen fehlen die nötigen Schreibkenntnisse, da sie keine vergleichbare Schulausbildung wie in Deutschland haben. Der Respekt vor Erwachsenen und die Angst vor Fehlern hemmen die Jüngsten, zum Stift zu greifen. Oft helfen daher Gemeindemitarbeiter beim Briefeschreiben.

Plan bestärkt die Patenkinder, selbst ihre Antworten zu verfassen. Im Gegenzug bittet Plan die Patinnen und Paten, die Kinder nicht mit zu vielen Fragen und langen Briefen zu überfordern. Fotos oder Postkarten erfüllen auch ihren Zweck: den interkulturellen Austausch zu fördern.



Plan ermuntert die Kinder, zum Stift zu greifen.

www

Mehr Informationen und die Antworten auf weitere Fragen im Internet auf [www.plan-deutschland.de/service/faq/](http://www.plan-deutschland.de/service/faq/)

Hintergrundpapiere über die Inhalte von Briefen und zur Migration finden Sie auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) in der Rubrik „Über uns/Mediathek“ und dann „Informationen über Plan“. Plan stellt die Unterlagen auch gern per Post bereit.



## Plan sagt Danke

Plan bedankt sich herzlich bei allen Patinnen, Paten und Förderern für ihre Spendenaktionen. Nicht alle können wir hier erwähnen, beispielsweise unsere Dauerspender. Hier nur einige Beispiele für das vielfältige Engagement:



### Spenden statt Taufgeschenke

Anlässlich der Taufe ihres Sohnes Kilian baten Patin Esther Hutter und ihr Lebensgefährte Raimund Brunner aus dem baden-württembergischen Breisach darum, auf Taufgeschenke zu verzichten. Stattdessen kamen für Plans Nothilfe-Fonds 320 Euro zusammen.

### Jazz vom Feinsten

Fünf Jahre Plan-Aktionsgruppe Fürstfeldbruck! Dieses Jubiläum wurde mit einem Konzert des Jazzensembles „Bluestrings“ gefeiert. Das Jugendstreichorchester der Kreismusikschule in der bayrischen Stadt trat gemeinsam mit der Münchner Philharmonikerin Odette Couch, dem Jazzgeiger Mic Oechsner und dem Kontrabassisten Alex Haas auf. 1.800 Euro kamen dem Mädchen-Fonds zugute.

### Einfach aufgehoben

„Pfandflaschen sammeln lohnt“, sagte sich Pate Tillmann Haensel. Der stellvertretende Schulleiter der Städtischen Adalbert-Stifter-Realschule in München hatte bis zu seiner Pensionierung im Sommer 2010 alle auf dem Schulhof liegenden Flaschen aufgehoben und zu Geld gemacht. Bei 500 Euro angelangt, spendete er das Geld an das Plan-Projekt „Mädchen vor Beschneidung schützen“ (s. Rückseite der Plan Post).



### Sauberes Wasser

Für Gartenspezialist GARDENA in Ulm ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema. 17 Azubis aus seinen Werken veranstalteten zusammen mit Plan-Patin Daniela Fischer einen „Markt der Nachhaltigkeit“ und zeigten, wie man den Alltag umweltbewusst gestalten kann. Mit einer Tombola und anderen Aktionen nahmen sie 2.160 Euro ein. Die Geschäftsführung rundete den Betrag auf: 2.500 Euro flossen so in das Projekt „Sauberes Wasser, saubere Dörfer“ in Sri Lanka.

### Gutes Bauchgefühl

Jedes Jahr richtet die Bauchtänzerin Afritah das „1001 Shimmie-Fest“ aus, das größte Bauchtanzfest Hamburgs. Bei der diesjährigen Feier spendete sie für jede teilnehmende Tänzerin einen Euro. Insgesamt 150 Euro fließen in das Plan-Projekt „Schutz für Mädchen und Frauen in El Salvador“.

Weitere Dankesmeldungen im Internet auf [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) in der Rubrik „Plan sagt Danke“.

WWW

## Plan Shop

### Geschenkideen aus Südostasien

Die handgewebten Handtücher aus Laos sind aus Bio-Baumwolle, mit reinen Naturfarben gefärbt, weich und wunderbar saugfähig. Die Erträge aus dem Verkauf fließen in den Mädchen-Fonds. Die Handtücher gibt es in blau und braun im Format 50 x 100 cm (24,95 Euro) oder 30 x 50 cm (16,45 Euro).

### Behaglicher Lichterzauber

Kerzen sorgen für behagliche Atmosphäre – besonders mit den exklusiven Speckstein-Haltern aus Vietnam. Sie werden von ehemaligen Straßenkindern kunstvoll bearbeitet. Neu sind die Kerzenständer mit Bambus-Motiv (Höhe 10 cm, 18,80 Euro) oder Schriftzeichen (Höhe 15 cm, 28,20 Euro).



Plan-Patin Tanja Schumann gefallen die Handtücher aus Laos.



Dekorativ und stimmungsvoll: Die handgefertigten Kerzenhalter.

WWW

Informationen und Bestellungen unter: [www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org)



NIVEA, Löw und Plan

# Ein Spiel mit Perspektiven

**Bundestrainer und Plan-Pate Joachim Löw hat nicht nur in Deutschland neue Fans. Plan und NIVEA ermöglichten 15 Mädchen und Jungen aus Ruanda ein besonderes Erlebnis: Die Jugendlichen kickten in Südafrika während der Fußball-WM ein Freundschaftsspiel gegen Schüler der Deutschen Schule Pretoria. Anschließend überreichten sie Löw ein handsigniertes Trikot – der Nationaltrainer finanziert in Ruanda ein Bildungs- und Sportprojekt. Eine Reportage von Nathalie Klüver.**

Bisher hat Joy Fußball immer nur in dem alten Transistorradio ihrer Eltern verfolgt. Wie ein Stadion aussieht, wie die Profis über den Platz rennen: So etwas hat sie noch nie gesehen. Denn die 15-Jährige lebt in dem Dorf Ruhuha in Ruanda. Ohne Strom, ohne fließendes Wasser, eine Straße gibt es nicht. Und nun steht Joy inmitten von 83.000 Zuschauern im Soccer City Stadion in Johannesburg und jubelt den Mannschaften auf dem Platz zu. Deutschland gegen Ghana – und Joy mittendrin.

Sie hatte ein wenig Angst in der Menschenmenge verloren zu gehen. Doch nach den ersten Blicken umher, beginnt sie zu jubeln, mit jeder Spielminute ein bisschen mehr. Afrika feiert die WM, und sie ist dabei!

## Fußball stärkt das Selbstbewusstsein

Joy ist zusammen mit 14 ruandischen Kindern nach Südafrika eingeladen worden. Gemeinsam mit dem Kinderhilfswerk Plan und NIVEA unterstützt Joachim Löw ein Fußballprojekt mit diesen Schülern in Ruanda. „Eins ist sicher: Es lernt sich besser, wenn man auch glücklich ist. Für Kinder in aller Welt bedeutet das: spielen können und dürfen“, sagt der engagierte Trainer. Fußball stärke das Selbstbewusstsein und den Teamgeist. „Die Kinder lernen, Respekt voreinander zu haben und Regeln zu respektieren.“ Um den Kindern ein unvergessliches Erlebnis

zu ermöglichen, lud die Beiersdorf AG sie zur WM nach Südafrika ein, wo sie bei den Familien von Schülern der Deutschen Schule in Pretoria unterkamen.



Foto: Markus Gilliar

Im Soccer City Stadion in Johannesburg erlebten die Jugendlichen am 23. Juni live das WM-Spiel Deutschland – Ghana.

Fußball ist für Joy mehr als nur ein Spiel. Es ist ihre Zukunft, eine Möglichkeit, den Alltag zu vergessen. Schon als kleines Mädchen kickte sie mit den Jungs aus ihrem Dorf, vor drei Jahren schließlich kam sie in das Mädchenfußballteam ihrer Schule. Heute ist sie Kapitänin und reist regelmäßig mit ihrem Team in die umliegenden Dörfer, um gegen andere Mädchen zu spielen.

### Kicken in jeder freien Minute

Fußball ist ihr Leben, sagt sie. Der Sport hält fit und bietet eine Möglichkeit, aus ihrem Dorf herauszukommen. „Ich habe so viele neue Freundinnen kennengelernt, die ich sonst nie getroffen hätte“, sagt sie. Fußball mache es leicht, mit anderen ins Gespräch zu kommen, denn über Fußball wollen alle reden. Joy spielt in jeder freien Minute, weil sie Profifußballerin werden will. Wenn das nicht klappt, vielleicht auch Ärztin. Doch um den Fußball dreht sich alles, sagt sie.



Sie kicken mit Leidenschaft: die Jugendlichen aus Südafrika und Ruanda.

Auch während der fünf Tage in Südafrika. Joys Teamkollege Emmy (15) strahlt: „Es war wie ein Traum.“ Erst die Nacht in der ruandischen Hauptstadt Kigali. Die erste Nacht fern von der Familie, in einer richtigen Stadt! Dann der Flug, vor dem er erst ein wenig Angst hatte, die jedoch verflog, als er an Bord saß und feststellte, dass es sogar etwas zu essen gibt. Und dann das riesige Johannesburg mit seinen Straßen und Ampeln. Besonders aufregend – neben dem Fußballspiel in Soccer City – der Aufenthalt bei den Gastfamilien von der Deutschen Schule.

Zum ersten Mal im Leben hat Joy auf einer Matratze geschlafen, sich unter eine Dusche gestellt. „Im Dorf haben wir nur kaltes Wasser, das wir über unseren Kopf schütten“, erzählt Emmy. Wasser aus dem Wasserhahn, davon hatte er schon mal gehört. Aber dass daraus sogar warmes Wasser kommt, das konnte er sich einfach nicht vorstellen.

### Sie geben alles beim Spiel

Doch nicht nur zum Fußballschauen waren die Kinder in Südafrika – sie traten auch selbst an. Ein Spiel gegen deutsche und südafrikanische Kinder der Deutschen Schule stand auf dem Programm, gepfiffen von Schiedsrichterlegende Walter Eschweiler, für den dieses 84. „Länderspiel“ ein ganz besonderes war.

Barfuß rannten die Kinder über den Platz, wie zu Hause. Jedes Tor erhielt Jubel wie ein Sieg bei der WM. Am Spielfeldrand tanzten und riefen die Ersatzspieler. Sie feuerten ihre Mannschaft an – gerade weil

es ein Spiel unter Kindern war. Auch wenn Ruanda am Ende mit 2:6 den Schülern der Deutschen Schule unterlag – gefeiert wurde trotzdem. Denn Walter Eschweiler korrigiert das Ergebnis ein wenig: „6:6 nach Vereinbarung.“ Und außerdem findet Joy: „Wir sind Freunde geworden und freuen uns so über das Spiel, dass das Ergebnis zweitrangig ist.“



Schiedsrichterlegende Walter Eschweiler freute sich, dieses besondere „Länderspiel“ zu pfeifen.

### Enthusiasmus wie bei den Profis

Joy liebt es, wenn die Zuschauer sie anfeuern. Das halbe Dorf kommt zu ihren Spielen in Ruanda, erzählt die 15-Jährige. Für sie und die anderen Kickerinnen ist es einer der wenigen Momente, in denen sie Aufmerksamkeit erhalten. Als Joy von den Mitarbeitern von Plan Ruanda gefragt wurde, ob sie in der Mädchenmannschaft spielen möchte, waren ihre Eltern zunächst dagegen. Das sei doch nichts für Mädchen, fanden sie. Aber ihr Lehrer hat die Eltern überredet und heute kommen sie zu jedem Spiel: „Sie sind stolz darauf, wenn ich Tore schieße.“ Ihre Eltern fänden es natürlich besser, wenn sie Ärztin werde, sagt Joy. Als sie ihrem Vater sagte, dass sie Profi werden möchte und sich vorstellen könnte, im Ausland zu spielen, entgegnete er nur: „Ich werde dich furchtbar vermissen.“ Ihre Familie vermissen, das würde sie auch. Aber Fußball sei nun mal ihr Leben, egal wo sie ist.

### Fußball schafft Freundschaften

Ein Leben ohne Fußball kann sich auch Emmy nicht wirklich vorstellen. Schon mit fünf Jahren kickte er mit den anderen Kindern im Dorf. Mit einem Ball, den sie aus Bananenschalen und Plastiktüten bastelten – denn Fußbälle gibt es in seinem kleinen Dorf nicht zu kaufen. Wo auch einen Supermarkt sucht man in dem Dorf vergebens. Er kommt aus

### Freistoß für die Kinder der Welt

Der Fußball-Blog von Plan Deutschland liefert viele Hintergründe, Spannendes und Wissenswertes rund um den Fußball und die Kinder in unseren Programmländern:

WWW

<http://plan-deutschland.de/fussball-blog>

Und auch, wenn er sich mit den Kindern seiner Gastfamilie nicht richtig verständigen konnte: Fußball verbindet, sagt Emmy. Fußball, das bedeute, Freundschaften zu schließen.



Die Mannschaft signiert das Trikot für Joachim Löw.

Und den Mann, der ihnen diese Eindrücke ermöglichte, trafen die Mädchen und Jungen aus Ruanda tatsächlich noch an ihrem letzten Tag in Südafrika: Jogi Löw nahm sich im Rahmen der DFB-Presskonferenz Zeit für Joy und Emmy, die ihm ein Trikot mitbrachten, das alle Kinder ihres Teams zum Dank unterschrieben hatten.

## Ruanda

### Bildungs- und Sportprojekt

Seit 2007 arbeitet Plan in Ruanda, einem der ärmsten Länder Afrikas. Das Projekt „Sportplätze für Ruanda – Kicken für Bildung“ ist Teil der Kooperation „We care & connect.“ von NIVEA und Plan. Unterstützt wird es von Fußball-Nationaltrainer Joachim Löw. Der Plan-Pate finanziert einen der beiden geplanten Sportplätze.



## Maßnahmen

- Bau zweier Fußballplätze in Ruhuha und Bihinga
- Bereitstellung von Fußbällen und Trikots
- Fußball-Trainings
- Organisation von Fußballturnieren für mehrere Schulen des Plan-Programmgebiets Gatsibo
- Bildungsmaßnahmen für Gemeindemitglieder, Lehrer, Eltern und Kinder
- Aufklärung über Formen der Gewalt an Schulen (körperliche Strafen, sexuelle Gewalt, Mobbing)
- Schulung der Mädchen und Jungen zu Kinderrechten
- Sensibilisierung der Gemeinden für die Rechte und Beteiligung von Mädchen



Ruhuha und Bihinga liegen im Plan-Programmgebiet Gatsibo – im Nordosten von Ruanda.

Das Projekt soll Grundschulkinder in den Gemeinden Ruhuha und Bihinga dabei unterstützen, über Fußball den Teamgeist, die körperliche Fitness und das Selbstbewusstsein zu stärken. Neben dem Bau der Sportplätze erhalten die Mädchen und Jungen Ausrüstung wie Bälle und Kleidung. Bildungs- und Aufklärungsmaßnahmen über Kinderrechte sowie über die Plan-Kampagnen „Lernen ohne Angst“ und „Because I am a Girl“ (s. Seite 25) sind weitere Inhalte des Vorhabens.



Joy (links) und Kimberley im Nationalpark Pilanesberg.

### Begünstigte

In der von Fußballnationaltrainer Joachim Löw unterstützten Grundschule in Ruhuha profitieren alle 1.257 Kinder direkt von den Maßnahmen, darunter 698 Mädchen. Der von NIVEA finanzierte Sportplatz für die Grundschule in Bihinga kommt 1.092 Mädchen und 1.062 Jungen zugute. Indirekt profitieren alle Gemeindemitglieder von den neuen Sporteinrichtungen und den einhergehenden Maßnahmen.



Fußball verbindet und hilft Grenzen zu überwinden.



Foto: Markus Gilliar

Plan-Pate Joachim (Jogi) Löw

## Drei Fragen an ... Joachim Löw

### Herr Löw, wie ist es zu Ihrem Engagement für Plan gekommen?

„Als Trainer komme ich viel in der Welt herum und jedes Land ist unterschiedlich. Eines ist aber überall gleich: Um eine positive Zukunft zu haben, brauchen Kinder Unterstützung und Fürsprecher. Plan setzt sich weltweit seit vielen Jahren nachdrücklich für die Rechte von benachteiligten Kindern ein.“

Als ich von der internationalen Kooperation von NIVEA mit Plan gehört habe, entschied ich mich spontan dafür, auch so ein Fürsprecher zu werden und die Patenschaft für zwei Kinder in Afrika zu übernehmen.“

### Warum unterstützen Sie speziell das Projekt in Ruanda?

„Eins ist sicher: Es lernt sich besser, wenn man auch glücklich ist. Für Kinder in aller Welt bedeutet das: spielen können und dürfen! Durch Fußball lernen Kinder Teamgeist und Selbstbewusstsein zu entwickeln, Respekt voreinander zu haben und Regeln zu akzeptieren. Gleichzeitig können sie sich austoben. Deshalb freue ich mich, dass ich gemeinsam mit Plan und NIVEA in Ruanda ein Fußballprojekt fördern kann, das über mehrere Jahre diese Bedürfnisse in den Vordergrund stellt.“

### In welcher Form unterstützen Sie die Projekte von Plan?

„Ich habe die Patenschaft für ein Mädchen und einen Jungen in Afrika übernommen und ich unterstütze den Bau eines Fußballplatzes in Ruanda. Zusammen mit NIVEA luden wir während der WM zu einem Fußballspiel zwischen Kindern aus Ruanda und Südafrika ein. Außerdem guckten die Kinder gemeinsam das WM-Spiel Deutschland gegen Ghana. So ermöglichten wir den Kindern hoffentlich ein ganz besonderes unvergessliches Erlebnis.“

Kinderstimmen

# „Ich war begeistert!“

Fünf Tage verbrachten die ruandischen Jugendlichen zusammen mit den südafrikanischen Schülern – eine ganz besondere Begegnung für beide Seiten. Trotz unterschiedlicher Sprachen klappte die Kommunikation. Alle nahmen durch das Zusammentreffen viel für sich mit. Hier ein paar Stimmen:

„Es ist das erste Mal für mich, dass ich mein Dorf verlassen habe. Ich bin sehr glücklich. Wir können viele neue Erfahrungen machen, Städte wie Johannesburg und Pretoria kennenlernen und später unseren Eltern und den anderen Kindern der Schule davon berichten. Die Häuser in Südafrika sind so anders als bei uns. Die Gebäude sind aus Stein, unsere aus Lehm und Stroh. Auch die Menschen sind so anders. Ich fühle mich bei meinen Gasteltern sehr wohl – wie bei meiner Mutter und bei meinem Vater zu Hause.“

**Joy (15) ist Kapitänin der Mädchenfußballmannschaft der Grundschule in Ruhuha, Ruanda.**

„Ich war sofort von dem Freundschaftsspiel begeistert und wollte gerne eine Schülerin aus dieser Gruppe bei uns zu Hause aufnehmen. Mich interessierte, wie die Kinder in Ruanda leben, welche Probleme, Wünsche und Hoffnungen sie haben. Als Joy dann bei uns wohnte, war alles ganz anders, als ich es mir vorgestellt hatte. Sie wusste nicht, wie unsere Dusche und Toilette funktionierte. Und dann sprechen wir keine gemeinsame Sprache, doch wir verständigten uns ganz gut mit Händen und Füßen. Joy wollte auch nicht gerne allein in einem Zimmer schlafen, also schlief sie bei mir. Ich würde Joy gerne einmal besuchen, wahrscheinlich wäre dort alles genauso ungewohnt und neu für mich, wie es für sie bei uns ist.“

**Kimberly (14) besucht die 8. Klasse der Deutschen Schule Pretoria und beherbergte Joy.**

„Ich habe mich so darauf gefreut, berühmte Fußballer mit eigenen Augen zu sehen. Viele Namen kennen wir nur durch das Radio. Niemals hätte ich mir erträumt, einmal mit dem Flugzeug zu fliegen. Ich träume davon, auch richtig gut im Fußball zu werden. Wer weiß, vielleicht kann ich als guter Fußballer einmal mein Land repräsentieren und dafür sorgen, dass es meiner Familie und meinem Land besser geht.“

**Emmy (15) ist Kapitän der Jungenfußballgruppe der Grundschule Ruhuha, Ruanda.**

„Ich weiß, dass Emmy aus einem Land, aus einem Dorf kommt, in dem es den Menschen nicht so gut geht wie uns. Aber auch in Südafrika gibt es Arm und Reich. Und auch hier sah es vor 20 Jahren noch ganz anders aus. Warum soll es den Menschen in Ruanda nicht in einigen Jahren sehr viel besser gehen? Und vielleicht hilft diese Reise den Kindern ja auch, ihre Träume zu verwirklichen.“

**Markus (14), Schüler der Deutschen Schule Pretoria, ist in Südafrika geboren. Seine deutsche Familie lebt seit vielen Generationen im Land am Kap. Er beherbergte Emmy bei sich.**



In Südafrika angekommen: Die Schüler aus Ruanda mit ihren Betreuern sowie dem Beiersdorf Vorstandsvorsitzenden Thomas-B. Quaas (Mitte).



Markus aus Pretoria und Emmy aus Ruanda verstehen sich auf Anhieb.

Foto: Nathalie Klüver

Foto: Markus Gilliar

## Brasilien

# Total verrückter Fußball

**Kinder dürfen spielen – das ist ganz offiziell in den Kinderrechten der Vereinten Nationen festgehalten. In Brasilien erinnert Plan beim Fußball spielend an die Rechte der Mädchen und Jungen.**

Die Teilnehmer werden in zwei gleichgroße Mannschaften geteilt. Die Spieler werden paarweise am Handgelenk oder Knöchel zusammengebunden. Nach dem Anstoß versucht jedes Paar, ein Tor für die eigene Mannschaft zu schießen.

## Einfache Regeln

Jedes Paar kann nur ein Tor pro Spiel schießen. Der Torwart darf den Ball nicht mit den Händen fangen. An der Seitenlinie darf der Ball nur mit den Füßen getreten werden. Es ist nicht gestattet, ein Paar aus der gegnerischen Mannschaft zu Boden zu werfen oder festzuhalten. Die Dauer des verrückten Fußballspiels: zweimal zehn Minuten. Wie viele können mitmachen? Beliebige viele Kinder, es muss aber mindestens zwei Paare geben.



„Das verrückte Fußballspiel“ ist nur eines von vielen bunt illustrierten Kinderspielen von Plan Brasilien.



Süße Hilfe: Die kleinen „Strolche“ verkaufen Selbstgebackenes für Kinder in Haiti.

## Schüler aktiv

### Erdbeben in Haiti

**Der Kindergarten „Neufelder Strolche“ aus dem bayerischen Dachau hat sich in einem zweiwöchigen Projekt mit dem „Erdbeben in Haiti“ beschäftigt. Die Mädchen und Jungen erfuhren, dass dort Wohnhäuser, Schulen und Krankenhäuser eingestürzt sind. „Wir haben gehört, dass ein Mann gerettet wurde, der unter seinem Haus begraben war. Er hatte dort Wasser und Essen gefunden“, erzählen die kleinen „Strolche“.**

Alle wollten helfen. Die Kinder haben eifrig mit den Erzieherinnen und Eltern über 350 Muffins gebacken. Die leckeren kleinen Kuchen haben sie dann gemeinsam verkauft. Dabei konnten die Kinder den Leuten erklären, dass sie Geld für andere Kinder in Haiti sammeln. Um das zu unterstützen, konnten die Leute Muffins und Kuchen kaufen. „Eine Frau hat uns sogar viel mehr Geld gegeben, als die Muffins gekostet haben“, sagt ein Mädchen stolz. „In kurzer Zeit war alles verkauft.“

Einmal wurden die Eltern zu einem Themenabend eingeladen; statt „Eintrittsgeld“ wurde um Spenden gebeten. Zum Abschluss der Haiti-Wochen gab es noch einen Basar, bei dem wieder Kuchen sowie verschiedene von den Kindern gemachte Marmeladen und Honig vom Imker verkauft wurden. Am Ende waren 512,06 Euro in der Kasse, die für den Wiederaufbau in Haiti gespendet werden konnten. Das Geld wird zu den Menschen geschickt, damit sie nach dem Erdbeben ihre Häuser wieder aufbauen und etwas zu Essen kaufen können (s. Seite 10).



Selbst gemachte Erdbeermarmelade für die Erdbebenhilfe in Haiti.



Foto: Stage Entertainment

„Bund der Löwinnen“-Schirmfrau Romney Müller-Westernhagen nahm das Türschild für das Mädchenwohnheim in Tansania entgegen.

## Bund der Löwinnen

### Türschild als Symbol der Hoffnung

Der „Bund der Löwinnen“ trägt dazu bei, dass mehr Mädchen in Tansania die Schule erfolgreich beenden und sich für einen Beruf qualifizieren können. Durch Sammlungen der Musical-Darsteller und den Verkauf von T-Shirts kamen 50.000 Euro zusammen. Online können die exklusiven T-Shirts jetzt auch „erspielt“ werden.

Zum Tag des afrikanischen Kindes am 16. Juni haben sich die Schauspielerinnen und Schauspieler des Musicals Disneys Der König der Löwen für ein Plan-Projekt in Afrika stark gemacht. Durch den Bau eines Wohnheims mit rund 100 Betten und einer Schulküche sollen besonders Mädchen unterstützt werden. „Für diese Mädchen bedeutet Bildung der Schlüssel für eine selbstbestimmte Zukunft“, sagt Schirmfrau Romney Müller-Westernhagen.

### Mkombozi bedeutet Rettung

„Nala“-Darstellerin Ava Brennan überreichte Romney Müller-Westernhagen das Eingangsschild „Mkombozi Dormitory for Girls“ – als symbolischen Startschuss für die Bauarbeiten. Die Mädchen

der Schule haben diesen Namen selbst gewählt – „Mkombozi“ heißt so viel wie „Rettung“. Tatsächlich werden die im Bau befindlichen Einrichtungen sie „retten“ vor gefährlichen Schulwegen, frühen oder ungewollten Schwangerschaften und zu viel Hausarbeit, etwa in fremden Familien.

### Gewinnspiel – Kennen Sie Afrika?

Wo Tansania liegt, kann online in einem Gewinnspiel getestet werden. Wer es schafft, in fünf Minuten die Staaten Afrikas richtig zu platzieren, nimmt an der Verlosung von fünf „Bund der Löwinnen“-T-Shirts teil – handsigniert von den Musical-Darstellern. Das Gewinnspiel läuft bis zum 20. Oktober 2010 unter [www.bund-der-loewinnen.de](http://www.bund-der-loewinnen.de).



Foto: Claudia Wittmer

Was Mädchen beim Wasserholen am Brunnen erleben, ist in Plans Ausstellung nachvollziehbar.

## Großer Erfolg für Erlebnisausstellung

### Verlängerung in Osnabrück

Fast 60.000 Besucherinnen und Besucher haben [Weil wir Mädchen sind ...](http://www.weil-wir-maedchen-sind.de) in Osnabrück bereits gesehen. Das „Museum am Schölerberg“ verlängert die Erlebnisausstellung wegen der großen Nachfrage um eine Woche bis zum 24. Oktober 2010, dem Ende der Herbstferien in Niedersachsen.

### Entdeckungsreise

[Weil wir Mädchen sind ...](http://www.weil-wir-maedchen-sind.de) nimmt das Publikum mit auf eine bewegende Reise in die Lebenswelten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Mit ihren interaktiven Exponaten bietet die Wanderausstellung erlebnisreiche Einblicke – vom Wasserbrunnen in der Sahelzone, über eine indische Hochzeit bis zur virtuellen Busfahrt in den Anden. Das Publikum kann den Alltag von drei Mädchen in Mali, Indien und Ecuador nachempfinden. Mehr Informationen unter [www.weil-wir-maedchen-sind.de](http://www.weil-wir-maedchen-sind.de).

„Museum am Schölerberg“, Klaus-Strick-Weg 10, 49082 Osnabrück, Tel. 0541 56003-0, [www.museum-am-schoelerberg.de](http://www.museum-am-schoelerberg.de).



## Globale Zielsetzung

# Internationaler Mädchentag 2010

**Auf die Benachteiligung von Mädchen weltweit aufmerksam zu machen und dagegen etwas zu tun – für Plan ein wichtiges Anliegen. Am 22. September, dem Internationalen Mädchentag, präsentiert Plan Beispiele seiner Maßnahmen und neue Lösungsvorschläge.**

Eine wirksame Form der Gemeindeentwicklung ist die Stärkung von Mädchen. Können sie zum Beispiel ein zusätzliches Jahr an einer Sekundarschule lernen, erhöht dies ihre Chancen auf einen Job um bis zu 20 Prozent. Gleichzeitig sind Frauen die „Motoren“ der Gemeinden. Nach Untersuchungen von Plan investieren sie bis zu 90 Prozent ihres Einkommens in ihre Familie; bei Männern sind es nur 30 bis 40 Prozent.

## Einsatz für Mädchen

Fakten wie diese stellt Plan im jährlichen Bericht „Because I am a Girl“ vor. Die Dokumentation über das Leben von Mädchen weltweit wird im Rahmen des diesjährigen Internationalen Mädchentags am 22. September in Berlin präsentiert. Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bekommen auf der Veranstaltung die Gelegenheit, sich über Plans Arbeit und die Mädchen-Kampagne „Because I am a Girl“ zu informieren.

Die Abendveranstaltung zum Internationalen Mädchentag im „Museum für Kommunikation“ in Berlin-Mitte steht allen Interessierten offen. Plätze sind begrenzt, um Anmeldung per E-Mail wird gebeten: [maedchentag@plan-deutschland.de](mailto:maedchentag@plan-deutschland.de).

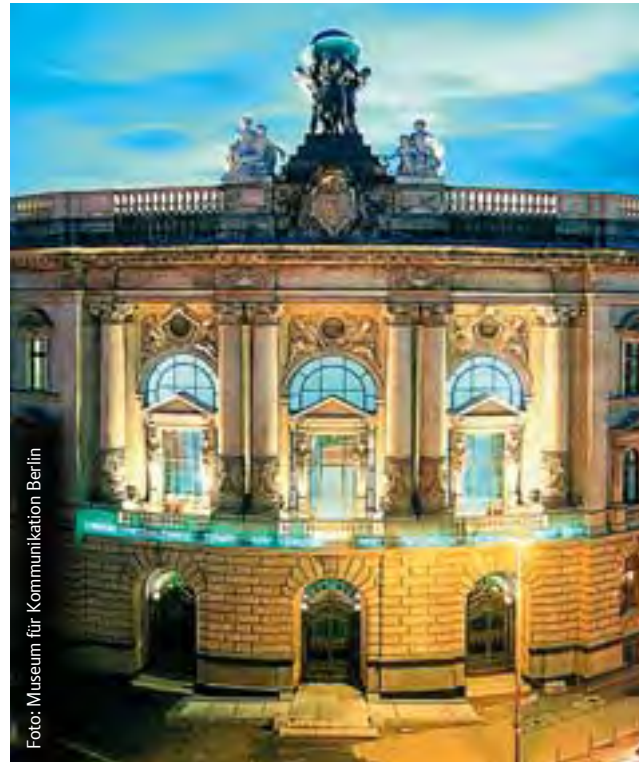


Foto: Museum für Kommunikation Berlin

Im „Museum für Kommunikation“ informiert Plan über die Situation der Mädchen weltweit.

## „Because I am a Girl“

**Plan Deutschland war der Pionier: 2003 startete hier die Mädchen-Kampagne. Sie zielt darauf, Mädchen wie Jungen gleichberechtigt Entwicklungschancen zu verschaffen. Nach erfolgreichen Jahren übernehmen Plan-Partnerländer weltweit die Kampagne – und einen neuen Namen.**

Plan setzt sich mit speziellen Projekten für die Belange von Mädchen ein. Denn sie werden allzu oft diskriminiert. Das macht auch die Ausstellung [Weil wir Mädchen sind ...](#) (s. Seite 24) erlebbar. Die interaktive Schau tourt als Teil der Mädchen-Kampagne seit 2006 durch die Museen Deutschlands. Schirmfrau ist die Schauspielerin Senta Berger.

Die Mädchen-Kampagne von Plan Deutschland hat andere Plan-Organisationen überzeugt. Bis zum 75-jährigen Bestehen von Plan International 2012 wird die Kampagne international ausgeweitet – und so die nachhaltige Förderung von Mädchen weltweit verstärkt. Abgebildet wird das gemeinsame Engagement mit einem neuen Logo und dem Titel „Because I am a Girl“ – „Weil ich ein Mädchen bin“.



International: Das Logo der überarbeiteten Kampagne für Mädchen.

## Fotowettbewerb

### „MädchenLeben – anders“

PlanAction, das Jugendforum von Plan, ruft auf zum Foto-Contest! Start ist am 22. September 2010, dem Internationalen Mädchentag. Unter dem Motto „MädchenLeben – anders“ soll die Welt aus der Sicht von Mädchen gezeigt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können bis zum 22. November 2010 drei Fotos einreichen. Der Wettbewerb ist offen für alle Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren.

Im Foto beantwortet werden sollen Fragen zu Freizeit, Alltag und Konfliktsituationen von Mädchen. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden am 4. Februar 2011 von einer Jury aus Prominenten, Fotografen und PlanAction-Mitgliedern gekürt. Die Siegerehrung ist zugleich der Beginn einer Ausstellung der besten Bilder. Diese werden in Hamburg im historischen „Rathaus Altona“ gezeigt. – Katharina Stökl, PlanAction



WWW

Infos unter [www.planaction.de](http://www.planaction.de)



## Spardosen für Afrika Kuh-Handel in Bremen

Designer-Kühe für Afrika – der Renner in und um Bremen.

**Sie sind schön, bunt und ein besonderes Geschenk. Und sie helfen afrikanischen Familien beim Aufbau einer Existenz. Die Kuh- und Stier-Spardosen vertreibt das engagierte Ehepaar Kuznik von der Aktionsgruppe Bremen an über 30 Verkaufsstellen in Bremen und Umgebung.**

Der erfolgreiche „Kuh-Handel“ begann vor rund zwei Jahren. Da kam die erste Kiste mit den sorgfältig verpackten Spardosen-Kühen bei den Kuzniks an. Schöne Fotos wurden gemacht, ein Flyer zur Aktion erstellt und die Presse informiert. Die Medien schlossen die Aktion mit den originellen Porzellan-Spardosen ins Herz und berichteten fleißig darüber. Sehr zur Freude von Susanne Kuznik, die von dem Erlös echte Milchkühe für Familien in Afrika finanziert. Viele Menschen sind schon dem sympathischen Aufruf gefolgt und kauften Porzellan-Kühe oder spendeten direkt – manchmal sogar gleich für eine ganze Milchkuh.

### Kühe in Ruanda und Äthiopien

Das erste Kuh-Projekt von Plan Ruanda konnte die Aktionsgruppe Bremen mit der Finanzierung von 111 Tieren unterstützen. In Äthiopien freuen sich mittlerweile schon 80 Familien über das besondere Geschenk. Der größte Teil der Finanzierung kommt aus dem Verkauf der Design-Spardosen, die für 20 Euro das Stück abgegeben werden.

Um die Zahl der Nutztiere auf den Weiden Afrikas weiter zu vergrößern, ist Susanne Kuznik viel unterwegs. Spardosen-Kühe ausliefern, neue Verkaufsstellen wie etwa Sparkassenfilialen, Schlachter, Boutiquen oder Bio-Läden gewinnen, Vorträge über die Plan-Projekte halten – mal vor Schulkindern, mal vor Mitgliedern des örtlichen Lions-Club. Ständig sind Anfragen auf ihrem Anrufbeantworter und die E-Mail-Flut reißt nicht ab. „Manchmal wünschte ich, die ‚Kollegen‘ im Hamburger Plan-Büro würden mir jemanden zur Unterstützung schicken“, schmunzelt Susanne Kuznik über den Erfolg ihres ehrenamtlichen Engagements.

### Ehrenamt mit Tradition

Sie ist diesen Erfolg gewohnt: Seit 2002 die Aktionsgruppe Bremen von ihr gegründet wurde, konnten die Ehrenamtlichen über 140.000 Euro Spenden für Kinder in Entwicklungsländer, ihre Familien und

Gemeinden gewinnen. Susanne Kuznik, ihr Mann und ihre Mitstreiterinnen leisteten so über ihre Patenschaften hinaus einen enormen Beitrag zur Finanzierung von Brunnenbau, Ausstattung von Schulen, der Ausbildung von Lehrern, der Bekämpfung von HIV/Aids, der Verbesserung der Chancengleichheit von Mädchen – oder des Einkommens und der Gesundheit von bisher 191 Familien in Ruanda und Äthiopien.



Susanne und Dieter Kuznik haben gemeinsam schon viel für Plan erreicht.

Weitere Informationen über die Plan-Aktionsgruppe Bremen und die Verkaufsstellen der Kuh-Spardosen im Internet unter [www.bremen.plan-aktionsgruppen.de](http://www.bremen.plan-aktionsgruppen.de). Oder bei Susanne Kuznik: Tel. 04298 1323, E-Mail [SusanneKuznik@t-online.de](mailto:SusanneKuznik@t-online.de).

## Business Know-how

# Strategieworkshop in Mannheim

**Angehende Führungskräfte aus Australien, China, Deutschland und Kolumbien boten für die Plan-Aktionsgruppe Mannheim ein professionelles Business- und Management-Coaching an – zum Vorteil aller Beteiligten.**

Wer an der Mannheim Business School (MBS) ein Master-Studium absolviert, hat unter anderem ein „Social Project“, ein soziales Projekt, im Curriculum stehen. So kam es, dass vier Studierende der MBS den Aktionsgruppenmitgliedern aus der Rhein-Neckar-Metropole anboten, sie bei ihrem ehrenamtlichen Engagement zu unterstützen. Beim Brainstorming einigte man sich schnell auf einen ganztägigen Strategieworkshop in einem Hörsaal der MBS im Mannheimer Schloss. Für die sieben Ehrenamtlichen und die vier Experten eine „Win-Win“-Situation, von der alle Seiten profitieren.

## Analysen für das Ehrenamt

Ziele wurden definiert, die Steigerung von Effektivität und Effizienz der internen Prozesse sowie neue Ansätze und Ideen zur Planung und Umsetzung von Aktionen angeschoben. Dazu wurde wertvolles Hintergrundwissen zum Spendenmarkt und zu Marketingaspekten für Hilfsorganisationen vermittelt. Die aktiven Patinnen und Paten erfuhren Überraschendes über ihren „Markt, die Zielgruppen und die Konkurrenz“. Mit Präsentationen, Gruppenarbeit und Gesprächen wurden Motive für das Engagement bei Plan analysiert. Aus einem kreativen Brainstorming entwickelten sich schnell neue Ansätze für Gestaltung, Argumentation und „Spaßfaktor“ für Besucher am künftigen Plan-Stand.

## Fit für neue Aktionen

Das MBS-Team führte die Teilnehmenden so geschickt durch die Aufgaben, dass sie von selbst auf neue Erkenntnisse stießen, wie zum Beispiel Spezialisierung innerhalb der Gruppe, der Aufbau von Ideen-Archiven sowie Angebote für neue Mitglieder. Fazit: Viel gelernt, viel Spaß gehabt – und frischen Wind in die Gruppe bekommen. Neu motiviert von dem professionell vermittelten Know-how macht sich die Aktionsgruppe nun daran, den Bekanntheitsgrad von Plan in und um Mannheim und damit die Spendeneinnahmen zu steigern.

Weitere Informationen: Plan-Aktionsgruppe Mannheim, Angela Müller, Tel. 0621 377101, E-Mail [Plan.Mannheim@gmx.de](mailto:Plan.Mannheim@gmx.de)



Im Rahmen des Strategieworkshops lernten sich die Aktionsgruppenmitglieder neu kennen – wie sie einander zuhören, Initiative ergreifen, kommunizieren und miteinander umgehen.

## Aktions-Highlights im September

Der September ist wie immer voller Aktionen, beispielsweise rund um den Weltkindertag oder den Internationalen Mädchentag. In diesem Jahr engagieren sich die Plan-Aktionsgruppen außerdem im Rahmen des UN-Weltarmutsgipfels und beteiligen sich an den weltweiten Events zum „STAND UP Against Poverty“. Alle Aktionen finden Sie im Aktionskalender im Internet unter [www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de).

## Gemeinsam mehr erreichen – Machen Sie mit!

Mehr als 150 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Mitstreiter. Möchten Sie mehr über Aktionsgruppen wissen? Schicken Sie uns einfach die gelbe Antwortkarte „Gemeinsam mehr erreichen“ im Mittelteil dieser Plan Post. Oder schauen Sie ins Internet unter [www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de). Hier finden Sie auch alle Aktionsgruppen im Überblick oder wenden Sie sich an Helge Ludwig, den Aktionsgruppenkoordinator im Hamburger Plan-Büro, Telefon 040 61140-158, E-Mail [Helge.Ludwig@plan-deutschland.de](mailto:Helge.Ludwig@plan-deutschland.de).

Sollte es in Ihrem Umkreis noch keine Aktionsgruppe geben: Gründen Sie selbst eine! Helge Ludwig berät Sie gern.

### Neue Aktionsgruppen

**Erfurt:**  
Urte Paul  
0361 3418402  
[urte-paul@gmx.de](mailto:urte-paul@gmx.de)

**Crailsheim:**  
Marion Deutschmann-Bertsch  
07951 41013  
[mariondtmnb@hotmail.com](mailto:mariondtmnb@hotmail.com)

**Herne:**  
Melanie Urban  
02325 668762  
[mel.ur@web.de](mailto:mel.ur@web.de)

**Cuxhaven:**  
Sabine Hurrell  
04758 722541  
[sabine.hurrell@lbs-nord.de](mailto:sabine.hurrell@lbs-nord.de)

**Mühdorf-Altötting:**  
Eva Stöhr  
08631 95537  
[eva.stoehr@online.de](mailto:eva.stoehr@online.de)

**Delmenhorst:**  
Jessica Jung  
04221 52432  
[jessicajung@live.de](mailto:jessicajung@live.de)

**Starnberg:**  
Birgit Lieb  
08151 959267

## Konzertserie in Hamburg

Die Aktionsgruppe Hamburg organisiert ein weiteres Benefizkonzert in der Krypta der St. Michaelis Kirche: Am 15. November 2010, 20 Uhr engagiert sich das Streichquintett „G-Strings“ mit einer virtuosen Mischung aus Jazz, Latin und Rock zugunsten des Mädchen-Fonds von Plan. Weitere Infos: [www.hamburg.plan-aktionsgruppen.de](http://www.hamburg.plan-aktionsgruppen.de)

## Plan fragt prominente Paten Manuela Schwesig

Die Ministerin für Soziales und Gesundheit in Mecklenburg-Vorpommern engagiert sich neu im Plan-Kuratorium. Sie ist Mitglied im SPD-Parteivorstand und stellvertretende Bundesvorsitzende. Manuela Schwesig, Mutter eines dreijährigen Sohnes, berichtet im Gespräch mit der Plan Post über ihr Engagement für die Belange von Kindern.

### Was hat Sie als erfahrene Finanzfachwirtin gereizt, sich in der Politik zu engagieren?

Demokratie lebt vom Mitmachen. Mein Einstieg war die Kommunalpolitik, hier konnte ich direkt etwas für die Menschen bewegen, und ich habe gemerkt, dass man etwas verändern und gestalten kann.

### Welche Bedeutung hat für Sie Familie?

Familie ist für mich Rückzug, Entspannung, der Bezug zur Normalität. Hier bin ich nicht die Ministerin, hier bin ich eine ganz normale Frau, die glücklich mit ihrem Sohn und ihrem Mann ist und dieselben Probleme der Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben hat, wie alle anderen auch.

### Warum ist frühkindliche Bildung wichtig?

Wir müssen unsere Kinder fit für die Zukunft machen. Da können wir nicht warten, bis die Schule anfängt. Die Kitas haben einen Bildungsauftrag, und das kann ich für Mecklenburg-Vorpommern sagen, sie nehmen den Auftrag ernst. Die Landesregierung hat gerade unser Kindertagesförderungsgesetz modernisiert, damit wir auch die Kinder besser erreichen und fördern können, die von zu Hause aus keine oder wenig Hilfe und Unterstützung bekommen. Das gilt in Deutschland – und das gilt weltweit.



Manuela Schwesig engagiert sich für die Belange von Kindern.

### Wo sehen Sie in der Arbeit von Plan für sich eine besondere Herausforderung?

Das weltweite Engagement für Kinder ist mir ein wichtiges Anliegen. Ebenso die Ziele von Plan wie Chancengleichheit und Solidarität mit denen, die keine Lobby haben.

### Beim Kinderschutz setzen Sie auf Prävention.

#### Wie sollte die aussehen?

Wir brauchen Unterstützung für die Familien von Anfang an: Bildung ist der Schlüssel zur Teilhabe an der Gesellschaft (s. Seite 14). Bei uns ist es die frühkindliche Bildung, in den Entwicklungsländern ist es Schule an sich.

### Was möchten Sie Ihrem Sohn mit auf den Weg geben?

Ich möchte ihm vermitteln, dass er weiß, was Solidarität ist, dass er Solidarität leben kann. Er soll erfahren wie wichtig Toleranz und Freiheit sind, und er soll in der Lage sein, über den eigenen Tellerrand zu gucken.

WWW

Das vollständige Interview im Internet unter [www.plan-deutschland.de/aktuelles/](http://www.plan-deutschland.de/aktuelles/)



El Salvador

## Momentaufnahmen von Lidia

Fotosession im Garten: Kai Erne zeigt Patenkind Lidia die Bilder, die sie gemacht hat.

Nach Jahren des Briefwechsels wollten Kai Erne und Alexandra Brand ihr Patenkind persönlich kennenlernen. Im Frühjahr war es soweit. Die Paten aus Mönchengladbach berichten von ihrem Besuch bei Lidia.

Im Januar gab es grünes Licht. Plan-Mitarbeiter Rafael holt uns vom Hotel ab. Er war vor Jahren als Au-Pair in Stuttgart, spricht Deutsch. Wir fahren zum Plan-Büro. Lorena, Sozialarbeiterin und für die Region zuständig, begleitet uns. Sie erklärt, wie gearbeitet wird und welche Projekte betreut werden. Lidias Gemeinde liegt abseits. Die Landschaft ist ausgedörrt. Lidia und ihre Familie wohnen sehr einfach: Ein Lehmhaus, eine offene Küche, eine Latrine.

Da sind die Mama und der Papa, die Geschwister Reina und Marvin. Der Bürgermeister ist zur Feier des Tages auch gekommen. Die Familie berichtet von den berüchtigten Jugendbanden, den „Maras“. Lidia musste die Schule abbrechen, weil die Banden Wegegeld von ihr forderten. Nun wird nach einer Lösung gesucht, damit Lidia wieder am Unterricht teilnehmen kann.

Nach der Vergabe der Geschenke sitzen wir auf der Terrasse. Lidia darf Fotos mit unserer Digitalkamera machen – und hat Spaß. Als wir nachmittags aufbrechen, fällt der Abschied schwer. Das war ein aufregender, interessanter Tag: Un día maravilloso! Mit gutem Gefühl reisen wir weiter. Die Mitarbeiter vom Plan-Büro sind sehr engagiert und die Projekte haben uns überzeugt.

Wir freuen uns, dass wir die Programmarbeit in El Salvador unterstützen können und dass die Spendengelder tatsächlich genau da ankommen, wo sie gebraucht werden! Uns ist sehr bewusst geworden, wie wichtig die Rechte der Kinder auf Schule und Ausbildung sind, auf Selbstbestimmung und auf Schutz vor sexuellem Missbrauch.

### Wichtige Informationen für Patenbesuche

Plan befürwortet grundsätzlich Patenkindbesuche. Diese müssen aber mindestens sechs Wochen vor Reisebeginn bei Plan in Hamburg angemeldet werden unter Telefon 040 61140-250.

Weitere Informationen und Berichte unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) in der Rubrik „Aktiv“ und dann „Besuche“.

Foto: Kerstin Steffenhagen



**Petra Gummert aus Magdeburg**  
**Plan im Osten bekannter machen**

Auf die Ziege gekommen: Petra Gummert mit dem Nachwuchs des Ziegenhofes Ummendorf.

**Seit fünf Jahren ist Petra Gummert in Sachsen-Anhalt für Plan aktiv. Die engagierte Patin hat zusammen mit der Plan-Aktionsgruppe Magdeburg zahlreiche Events auf die Beine gestellt und erfolgreich auf Plan aufmerksam gemacht.**

„Wäre das nichts für Dich?“, wurde Petra Gummert 2004 von ihrer Schwester auf Plan hingewiesen. „Ich habe nicht lange nachgedacht“, erinnert sich die Anwältin für Sozialrecht. Zusammen mit ihrem Mann übernahm sie eine erste Patenschaft für einen Jungen in Indonesien. Eine weitere Patenschaft für einen Jungen in Malawi folgte. Im Jahr darauf schloss sich die Patin der Plan-Aktionsgruppe in Magdeburg an. 2007 besuchte sie ihr Patenkind in Malawi. Die Begegnung hat Petra Gummert sehr berührt. „Diese Reise hat uns auf den Boden der Tatsachen zurückgebracht. Das, was uns in Deutschland umtreibt, bekommt eine ganz andere Relation, wenn man erlebt, wie Menschen jeden Tag ihr Brot erarbeiten müssen.“

**Mit Ziegen weiter bergauf**

Der „harte Kern“ der Aktionsgruppe Magdeburg besteht aus zehn Mitgliedern. Die waren sich bald einig, dass ein Schwerpunkt auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt wird. „Einfach nur Spenden einsammeln ist schwierig“, erklärt Petra Gummert. „Plan ist hier im Osten noch nicht so bekannt. Wir konzentrierten uns auf Aktionen, die für die Menschen nachvollziehbar sind und neugierig machen.“ So holte die engagierte Patin mit ihren Mitstreitern 2008 die Ausstellung WeltSpielZeug (s. Seite 11) in den Landtag von Sachsen-Anhalt. Erst kürzlich setzten sich die Magdeburger für das Plan-Projekt „Ziegen für Familien in Uganda“ ein. Auf dem „Ziegenhof Ummendorf“ wurden Tiere fotografiert – und daraus ein Riesen-Memory-Spiel erstellt.

**Große Anteilnahme in der Region**

Ein Hörfunksender brachte einen Veranstaltungshinweis; auch daher war die Unterstützung enorm. Zum Beispiel von den Mitgliedern des Holzhauttheaters, die bei ihrem Publikum für die Ziegen-Aktion sammelten. Letztlich konnten von der Plan-Aktionsgruppe 22 Ziegen finanziert werden. „Das hätten wir nicht zu träumen gewagt“, sagt Petra Gummert. Übrigens freut sie sich über weitere freiwillige Helferinnen und Helfer.

**Weitere Informationen und Kontakt:**

Petra Gummert, Plan-Aktionsgruppe Magdeburg, Tel. 039209 60119, [www.magdeburg.plan-aktionsgruppen.de](http://www.magdeburg.plan-aktionsgruppen.de)



Foto: Kerstin Steffenhagen

Petra (li.) und Andreas Gummert (re.) engagieren sich mit Mitstreitern und AG-Maskottchen Plumps für das Ziegenprojekt von Plan.

**Patengalerie**

Patenschaft verbindet: Patinnen und Paten stellen sich und ihre Patenkinder in der Patengalerie unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) vor. Machen Sie mit!



Foto: Thorsten Raudiles

„EiDay“ in Paraguay: Marie-Luise Marjan und Fabiola füttern gemeinsam Hühner.

## Unterstützung für Kinder

# Marie-Luise Marjan-Stiftung

**Die engagierte Schauspielerin und Plan-Patin der ersten Stunde Marie-Luise Marjan feierte im Sommer ihren 70. Geburtstag. Das ehrenamtliche Plan-Kuratoriums-Mitglied nahm dies zum Anlass für die Gründung einer eigenen Stiftung.**

Zu ihrem runden Geburtstag gründete die Schauspielerin die „Marie-Luise Marjan-Stiftung“, mit der sie Plan-Projekte weltweit und dauerhaft fördern möchte. In diesem Jahr kommen die Erträge ihrer Stiftung einem Ernährungsprojekt in Paraguay zugute. In dem südamerikanischen Land lebt rund die Hälfte der Bevölkerung unter der Armutsgrenze und viele Kinder sind mangelernährt. Plan sichert die gesunde Ernährung von inzwischen 3.000 Jungen und Mädchen und ihrer Familien. Marie-Luise Marjan reiste nach Paraguay und überzeugte sich vor Ort von der Arbeit im Projektgebiet. Bei der Gelegenheit besuchte die Jubilarin auch ihr Patenkind Fabiola.

Zusammen mit der Hamburger Werbeagentur Jung von Matt haben Plan und Marie-Luise Marjan ihren Geburtstag zum „EiDay“ erklärt. Online wird seit ihrem Geburtstag, dem 9. August, dazu aufgerufen, auf opulente Menüs zu verzichten und sich stattdessen ein Spiegelei zu braten – und dadurch gespartes Geld an das Projekt in Paraguay zu spenden. Schließlich ist „Mutter Beimer“ – Marjans Rolle in der Fernsehserie „Lindenstraße“ – bekannt für ihre Spiegeleier, die sie jedem brutzelt, der mit Kummer vorbeikommt. Das eingegangene Geld erhöht das Grundstockvermögen der Stiftung – und damit die jährlichen Zinserträge zum Wohl der Kinder weltweit. Die Teilnahme ist weiterhin möglich!

Hintergründe über diese Stiftung, den „EiDay“ und wie Sie mitmachen können lesen Sie unter:

WWW

[www.marie-luise-marjan-stiftung.de](http://www.marie-luise-marjan-stiftung.de)

## Termine im Herbst 2010

### Informationsveranstaltung im Rhein-Main-Gebiet

Am 2. September findet in Frankfurt-Niederursel ein Vortrag zum Thema Testamentsgestaltung statt. Rechtsanwalt Michael Busch stellt das aktuelle Erbrecht vor und erläutert, was beim Aufsetzen eines Testaments zu beachten ist.

### Peru: Projektreise

Vom 16. bis 23. Oktober organisiert das Plan Stiftungszentrum eine Projektreise für Stifter und Interessierte nach Peru. Auf dem Programm stehen verschiedene Plan-Projekte, darunter ein aktuelles zur Mikrofinanzierung. Besuche in den Gemeinden veranschaulichen, wie die Hilfe funktioniert. Bei Interesse können wir kurzfristig prüfen, ob eine Teilnahme noch möglich ist. Auch wenn Sie sich für Projektreisen generell interessieren, kommen Sie einfach auf uns zu!

### Dresden: Informationsveranstaltung und Treffen für Stifter und Interessierte

Am 20. November findet in der Staatlichen Kunstsammlung in Dresden am Vormittag ein Vortrag zum Thema Testamentsgestaltung statt. Nachmittags bietet ein Treffen für Stifter und Interessierte die Möglichkeit zu Austausch und Information. Neben Präsentationen von Projektreisen werden Workshops zur Stiftungsgründung und zum Fundraising für Stiftungen angeboten. Außerdem erwartet Sie ein interessantes Rahmenangebot.

### Kontakt

Gern nehmen wir Ihre Anmeldungen für unsere Veranstaltungen entgegen und senden Ihnen unsere vierteljährlich erscheinende Stifter Post zu. Und für weitere Auskünfte stehen wir ebenfalls zur Verfügung:

Tel. 040 61140-170, E-Mail [info@plan-stiftungszentrum.de](mailto:info@plan-stiftungszentrum.de)

## Engagierte Schülerin

# 15-Jährige ist jüngste Stiftungsgründerin

Jennifer Klein aus Frankfurt hat die Stiftung „Girls for Plan“ gegen weibliche Genitalverstümmelung gegründet. Plans Erlebnisausstellung *Weil wir Mädchen sind ...* machte sie auf das Thema aufmerksam. Für sie ist es „unerklärlich, wie so etwas in der modernen Welt passieren kann“.

Für soziale Projekte engagiert sich Jennifer schon lange, zum Beispiel an ihrer Schule. Außerdem unterstützt ihre Familie drei Plan-Patenkinder, die sie gemeinsam mit ihren Schwestern betreut. Da lag es nahe, sich nun auch über das Plan Stiftungszentrum zu engagieren. Für ihr Stiftungsprojekt konnte Jennifer elf Mitschülerinnen zwischen 14 und 15 Jahren motivieren. In dieser Gruppe kamen durch viel Engagement 10.000 Euro für die Stiftungsgründung zusammen.

### Aktiver Einsatz

Innerhalb eines Schuljahres organisierten die Mädchen ein Weihnachtskonzert und eine Modenschau, sammelten auf Flohmärkten, durch Kuchenverkäufe und an Infoständen. Außerdem schrieb Jennifer Briefe an Banken und stellte ihr Anliegen auf Veranstaltungen vor. „Mir persönlich hat dieses Jahr sehr viel bedeutet, und ich glaube, ich habe in meinem gesamten Leben noch nie so viel gelernt wie in dieser Zeit. Das Projekt hat mich persönlich sehr weitergebracht und mich gelehrt, Dinge mit anderen Augen zu sehen.“

Das Plan Stiftungszentrum freut sich sehr über die jüngste Stifterin in ihren Reihen. Die Schülerin zeigt, dass jeder durch Engagement etwas bewegen kann. Ein Beispiel für uns alle!



Jennifer Klein (Mitte) sammelt mit Freundinnen für die eigene Stiftung.

## Spende für Mädchenfußball in Ghana

Kerstin Plehwe vom Internationalen Institut für Politik und Gesellschaft sammelte 10.000 Euro für das Mädchenfußball-Projekt in Ghana. Eine Projektreise nach Ghana gab den Anstoß. Anlässlich eines Geburtstages wurde im Freundeskreis gesammelt und aufgerundet. „Im Fußball werden Werte wie Fairness, Teamfähigkeit und Verantwortungsübernahme gestärkt, außerdem wird das Selbstbewusstsein der Mädchen gefördert“, begründet Kerstin Plehwe ihre großzügige Spende. „Im Plan-Projekt lernen die Spielerinnen, sich in ihrer Gemeinschaft zu behaupten und ihre Zukunft selbständig zu gestalten. Auch der Umgang mit Themen wie Hygiene, HIV/Aids-Vorsorge und Ausbildung wird vermittelt. Die Mädchen erhalten eine bedeutsame Stimme in ihrer Gemeinde, sind Vorbild für andere – ein tolles Projekt!“

### Spenden für das Mädchenfußball-Projekt:

Stiftung Hilfe mit Plan

Konto: 8875707

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ: 700 205 00

Stichwort: „Mädchenfußballprojekt Ghana“



Kerstin Plehwe (rechts) überreicht den Scheck an Kathrin Hartkopf, Leiterin des Plan Stiftungszentrums.

## Plan International Deutschland e. V.

Bramfelder Straße 70  
22305 Hamburg

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Straße 70 · 22305 Hamburg  
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt

### SPENDENAUFTRUF

#### Mali

## Mädchen vor Beschneidung schützen

Die weibliche Genitalverstümmelung hat in rund 30 Ländern eine lange Tradition – vor allem in Afrika. Der Eingriff hat lebensbedrohliche Folgen. Diese Form der Menschenrechtsverletzung soll ein Ende finden, dafür setzt sich Plan in seinen Projekten ein – unter anderem in Mali.

In dem westafrikanischen Land läuft seit 2004 das Projekt „Mädchen vor Beschneidung schützen“. Erfolge sind sichtbar, in vielen Gemeinden findet nun eine offene Auseinandersetzung statt. Politiker, Gemeinderäte sowie Eltern und ihre Töchter stellen sich zunehmend gegen die weibliche Genitalverstümmelung. Plan verlängert daher das bestehende Projekt und baut sein Engagement aus.

#### Bewusstseinswandel

Um die Tradition abzuschaffen, ist Aufklärung notwendig, zum Beispiel über mögliche Folgen wie Blutstürze und Komplikationen bei Schwangerschaften. Erforderlich ist ein Dialog, der auf gegenseitigem Respekt basiert, der gemeinsam mit den Menschen in den Gemeinden stattfindet und zu einem nachhaltigen Umdenken führt. Plan beteiligt etwa einflussreiche Dorfälteste ebenso wie Mädchen und Jungen.

Neben Kinder- und Jugendgruppen sind auch nationale und lokale Organisationen bzw. Frauengruppen wichtige Projektpartner. Sie erhalten von Plan technische und finanzielle Unterstützung; Schulungs- und Beratungsangebote für Teilnehmerinnen und Teilnehmer fördern die Abkehr von der Tradition.

#### Mit Partnern mehr erreichen

Ziel ist es, das Netzwerk der Gemeinderäte, Gruppen und Organisationen auszubauen und zu stärken. Die Menschen vor Ort sollen in die Lage versetzt werden, selbst Aktionspläne zur Abkehr von der Praktik anzustoßen und umzusetzen, ihre Anliegen gegenüber der Regierung durchzusetzen sowie Unterstützung aus Reihen der Politik zu sichern, beispielsweise bei der Erarbeitung und Einhaltung von Gesetzen.

**Mädchen und junge Frauen in Mali vor der Genitalverstümmelung bewahren – unterstützen Sie uns mit einer Spende bei der Umsetzung dieses Ziels:**

Plan International Deutschland e. V.  
Deutsche Bank  
Konto: 061281202 • BLZ 200 700 00  
Stichwort: „Mädchen vor Beschneidung schützen“



Foto: Stephan Rumpf

Plan und seine Partner arbeiten in 80 Dörfern in den Programmgebieten Kangaba, Kati, Kita und Barouéli sowie in 80 Dörfern außerhalb dieser Regionen. Insgesamt werden 200.000 Menschen erreicht. Das Projekt wird bis 2015 durchgeführt. Zur Finanzierung der Maßnahmen werden rund 834.000 Euro bereitgestellt.

### Haben Sie Fragen? Wir helfen Ihnen gern.

Fragen zu Plan und zu Ihrer Patenschaft beantworten wir gern, montags bis freitags von 8:30 bis 20:00 Uhr und samstags von 8:30 bis 16:00 Uhr. Wir sind unter 040 611400 für Sie da sowie unter diesen Telefonnummern:

Bei Fragen	<b>zur Patenschaft:</b>	040 61140-250
	<b>zur Korrespondenz:</b>	040 61140-220
	<b>zur Buchhaltung:</b>	040 61140-160
	<b>zu Projektspenden:</b>	040 61140-180
	<b>zum Plan Shop:</b>	040 6366970

Oder schicken Sie uns eine E-Mail an [info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)

Informationen über Plan finden Sie im Internet unter:  
[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)

### Für Paten in Österreich:

Plan International  
Linke Wienzeile 4/2, DG 1+2, 1060 Wien  
**Telefon: 01 5856630-33**  
**Fax: 01 5856630-21**  
**E-Mail: [info@plan-oesterreich.at](mailto:info@plan-oesterreich.at)**  
**Internet: [www.plan-oesterreich.at](http://www.plan-oesterreich.at)**